



Große Kreisstadt
Limbach-Oberfrohna



Back to L.-O.-City!

Wir wollen unsere Innenstadt NEU beleben!

Innenstadtkonzept

Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren





Innenstadtkonzept

Back to L.-O.-City!

Wir wollen unsere Innenstadt NEU beleben!

Auftraggeber

**Große Kreisstadt
Limbach-Oberfrohna**
Rathausplatz 1
09212 Limbach-Oberfrohna

Ansprechpartner

Michael Claus
Fachbereichsleiter
Stadtentwicklung
Rathausplatz 1
09212 Limbach-Oberfrohna



Verfasser

**Westsächsische Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH**
Weststraße 49
09112 Chemnitz



Bearbeiter

Dipl.-Ing. Martin Neubert
M. Sc. Maria Weißenfels
Dipl.-Ing. (FH) Katrin Mey

Förderprogramm

**Zukunftsfähige
Innenstädte
und Zentren (ZIZ)**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Datum

14.11.2023

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Konzept auf die Verwendung geschlechts-spezifischer Sprachformen verzichtet. Die im Dokument gewählte neutrale Form spricht grundsätzlich alle Geschlechter gleichermaßen an.

Alle Fotos und Abbildungen (wenn nicht anders angegeben): WGS mbH,
historische Abbildungen und Pläne, Veranstaltungsfotos: Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna



Inhaltsverzeichnis

1 Präambel.....	4
1.1 Akteure und Beteiligte.....	5
1.2 Organisationsstruktur und Arbeitsweise	5
2 Die Limbacher Innenstadt heute.....	7
2.1 Gebietsumgriff.....	7
2.2 Problemlagen und Handlungsbedarf	8
Einkaufsstraßen und Einzelhandel	8
Der Johannisplatz.....	8
Öffentlicher Raum	8
Das Esche-Museum.....	9
Weitere Gemeinbedarfseinrichtungen	9
2.3 Auswertung vorhandener Konzepte	10
Aufenthaltsqualität.....	11
Verkehr und technische Infrastruktur.....	12
Einzelhandel.....	12
Klima.....	13
Wo sind perspektivisch schon Lösungen da?	14
2.4 Zusammenfassung und SWOT-Analyse	16
3 Der Innenstadtprozess.....	17
3.1 Beteiligung.....	17
Bürgerfragebogen	17
Beteiligung der Kinder und Jugendlichen	20
Beteiligung der Einzelhändler und Gewerbetreibenden.....	22
3.2 Ziele und Handlungsfelder zur Entwicklung einer resilienten Innenstadt.....	25
Innerstädtische Funktionsvielfalt – Potentiale nutzen	26
Belebung der Innenstadt – Menschen anlocken.....	27
Aufwertung des öffentlichen Raumes – Aufenthaltsqualität stärken	28
4 Handlungsfelder und Bausteine	31
4.1 Handlungsfeld 1 – Konzepte und Handlungsstrategien.....	31
4.2 Handlungsfeld 2 – Innenstadtmanagement.....	33
4.3 Handlungsfeld 3 – Aktivierung von Gewerbeleerständen und KU-Förderung	36
4.4 Handlungsfeld 4 – Veranstaltungen und Marketing	40
4.5 Handlungsfeld 5 – Esche-Museum	45
4.6 Handlungsfeld 6 – Johannisplatz mit Spielplatz.....	48
4.6 Handlungsfeld 7 – Öffentlicher Raum.....	52
5 Zusammenfassung	55



1 Präambel

Back to L.-O.-City!

Wir wollen unsere Innenstadt NEU beleben!

Unter dieser Überschrift hat sich die Große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna im August/September 2022 erfolgreich bei dem Bundesprogramm *Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ)* beworben. Das Bundesprogramm verfolgt das Ziel, innerhalb von Städten und Gemeinden Identifikationsorte für Bürger und Besucher der Stadt zu schaffen bzw. zu stärken. Durch die Corona-Pandemie und ihre weitreichenden Folgen ist der Einzelhandel in vielen Regionen, insbesondere in den Zentren, stark zurückgegangen. Weniger Einzelhandel bedeutet oftmals auch mehr Leerstand. Limbach-Oberfrohna hat sich dabei für die Entwicklung zur belebten Innenstadt nicht allein das Ziel gesetzt, neue Unternehmen zu gewinnen, sondern viel mehr die vorhandenen leerstehenden Flächen zu nutzen und somit im Zentrum wieder einen Ort der Begegnung für Bewohner und Besucher der Stadt zu schaffen. Ein thematisches Verbindungselement wird dabei die textile Vergangenheit der Stadt bilden.

Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es eines stadträumlichen Konzeptes, welches die Ausgangssituation analysiert, Rahmenbedingungen definiert und gezielte Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt hervorbringt. Aktuelle Themen wie Klimaschutz, Kultur & Sport sowie Öffentlichkeitsarbeit in Form von Stadtmarketing und Veranstaltungen spielen dabei eine wichtige Rolle. Darüber hinaus soll das Konzept als Grundlage zur Entwicklung einer belebten Innenstadt dienen, in welcher die im Rahmen des ZIZ erarbeiteten Projekte, Veranstaltungen und Prozesse verstetigt werden, um eine langfristige Belebung zu erreichen.

Grundlage für die Erstellung des Innenstadtkonzeptes bildete einerseits die Ableitung der Bedarfe aus dem aktuellen Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Limbach-Oberfrohna (INSEK 2018) und anderer relevanter Konzeptionen und Planungen der Stadt. Darüber hinaus wurde die Erstellung des Innenstadtkonzeptes von einem intensiven Beteiligungs- und Kooperationsprozess begleitet, über den seitens der Bürger, der Akteure im Zentrum und der Träger öffentlicher Belange wichtige Impulse für die Ausgestaltung der geplanten Vorhaben eingebracht wurden.

ZIZ – Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Das BMWStB möchte im Rahmen des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ insgesamt 228 Städte und Gemeinden modellhaft bei der Erarbeitung von innovativen Konzepten und Handlungsstrategien und deren Umsetzung fördern. Im Kontext der Strategieentwicklung werden im Sinne von Reallaboren auch konkrete Einzelmaßnahmen zur Stärkung und Entwicklung der Innenstädte bzw. Zentren unterstützt. Ziel des Programms ist es, Städte und Gemeinden bei der Bewältigung akuter und auch struktureller Problemlagen in den Innenstädten, Stadt- und Ortsteilzentren zu unterstützen, indem diese als Identifikationsorte der Kommune zu multifunktionalen, resilienten und kooperativen Orten (weiter)entwickelt werden.

BBSR, Programmaufruf Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren, 2022.



1.1 Akteure und Beteiligte

Die Erstellung des Innenstadtkonzeptes erfolgte als kooperativer Prozess unter Einbindung zahlreicher Akteure der städtischen Verwaltung, lokaler Unternehmen, öffentlicher Einrichtungen, Vereine, Träger öffentlicher Belange und der Bürger. Die folgenden Akteure waren an der Erstellung des Innenstadtkonzeptes beteiligt:

Abbildung 1 – Beteiligte an der Erstellung des Innenstadtkonzeptes

Stadt Limbach-Oberfrohna	Unternehmen, Vereine u. a.	Öffentlichkeit
Stadtrat Limbach-Oberfrohna einschl. Jugendbeirat/Arbeitskreis Jugend Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna - Oberbürgermeister - Fachbereich Stadtentwicklung - Fachbereich Finanzen - Fachbereich Bildung & Kultur - Wirtschaftsförderung Innenstadtmanager Städtische Einrichtungen - Esche-Museum - Stadtbibliothek „Gert Hofmann“ - LIMBOmar - Stadthalle - Schulen	Gewerbetreibende, z. B. - Händler - Dienstleister - Gastronomen usw. Handels- und Gewerbeverein Limbach-Oberfrohna e. V. Vereine und Initiativen, z. B. - Förderverein Esche-Museum e. V. - IG Kulturkeller - Unternehmerstammtisch - Lions Club Limbach-Oberfrohna	Interessierte Bürger Kinder und Jugendliche, Schüler Besucher der städtischen Einrichtungen Teilnehmer an Veranstaltungen im Innenstadtbereich

1.2 Organisationsstruktur und Arbeitsweise

Die systematische Ausarbeitung des Konzeptes vollzog sich in mehreren Phasen:

Abbildung 2 – Arbeitsablauf Erstellung Innenstadtkonzept

Zeitraum	Arbeitsschritte
Februar 2023	Beauftragung der WGS mbH zur Erstellung des Innenstadtkonzeptes durch die Große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna
April 2023	Anlaufberatung, Festlegung der Zeitschiene, Konzeption Beteiligungsprozess, insbesondere Fragebogen
April bis November 2023	Regelmäßige Abstimmungstermine Stadtverwaltung und WGS mbH, Bearbeitung Konzepterstellung
13.05.2023	Veröffentlichung Fragebogen im Stadtspiegel und online
13.-14.05.2023	Bürgerbeteiligung im Rahmen des Bürger- und Museumsfestes in Verbindung mit dem Tag der Städtebauförderung 2023
ab 30.06.2023	Auswertung der Bürger- und Akteursbeteiligung
14.09.2023	Vorstellung Zwischenstand des Konzeptes
13.11.2023	Pressetermin zur Vorstellung der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens
14.11.2023	Fertigstellung des Innenstadtkonzeptes
Dezember 2023	Information zur Fertigstellung des Innenstadtkonzeptes im Stadtspiegel



Die Anlaufberatung zur Erstellung des Innenstadtkonzeptes erfolgte mit den benannten Fachbereichen aus der Stadtverwaltung sowie dem Innenstadtmanager, welcher im Rahmen des ZIZ-Programmes eingesetzt ist. Ausgangspunkt für das Innenstadtkonzept bildet eine Reihe von bereits vorliegenden Konzepten, Unterlagen und ersten Planungen für die Umgestaltung der Innenstadt.

Die Beteiligung der Bürger am Erstellungsprozess des Konzeptes erfolgte in einem fachübergreifenden, offenen, transparenten und kooperativen Prozess. Dies beinhaltete auch eine zielgruppenspezifische Beteiligung, um eine möglichst große Breite aller Akteure innerhalb der Innenstadt einzubeziehen. Dies umfasste folgende Schritte (Auswertung in Kapitel 3.1):

Für die Bürger wurde ein Fragebogen ausgearbeitet. Dieser wurde im Stadtspiegel am 13.05.2023 veröffentlicht und digital auf der Stadt-Website zur Verfügung gestellt. Zudem lag der Fragebogen beim Bürger- und Museumsfest aus, welches am 13.-14.05.2023 in der Innenstadt stattfand, und konnte somit eine breite Masse der Bürger abdecken.

Schüler wurden über die Schulen eingeladen, sich durch einen speziell auf Kinder und Jugendliche zugeschnittenen Fragebogen (mit zeichnerischen Elementen) einzubringen.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen erfolgte darüber hinaus durch das Projekt *Architektur macht Schule*, welches das Ziel verfolgt, Kindern und Jugendlichen ein Verständnis für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Architektur zu vermitteln und ihren Blick darauf zu schärfen. Im Schuljahr 2022/2023 sollten sich die Schüler mit der künftigen Gestaltung des IFA-Parks befassen und haben hierzu ein Modell mit Plänen und einer Informationstafel erstellt.

Die Händler- und Gewerbetreibenden und weitere Akteure wurden in Form von Interviews durch den Innenstadtmanager einbezogen.

Durch die Einbindung der Akteure konnte ein Handlungskonzept geschnürt werden, das die Breite der für die Innenstadt relevanten Themen, wie sie auch im ZIZ-Antrag vorgeschlagen wurden, in umsetzbare Maßnahmen überführt. Im Ergebnis der Mitgestaltung des Konzeptes durch die Akteure wurden die Strategien zur Entwicklung der Innenstadt konkreter und haben an Relevanz für die Akteure gewonnen.

Die Organisation des Prozesses und die Aufbereitung der gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen oblag dabei der Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna und der für die Konzepterstellung beauftragten WGS mbH.

Eine wichtige konzeptionelle Grundlage für die Erstellung des Innenstadtkonzeptes bildeten bereits vorhandene Konzepte und Planungen wie beispielsweise:

- das Integrierte Stadtentwicklungskonzept InSEK (2018)
- die Städtebaulichen Entwicklungskonzepte SEKo für die Teilgebiete 6 (2018) und 7 (2022) im Städtebauförderprogramm Stadtumbau bzw. WEP
- das Gebietsbezogene Integrierte Handlungskonzept GIHK „Tradition. Transformation. Zukunft.“ zum EFRE-Programm Nachhaltige Integrierte Stadtentwicklung (2023)
- der Verkehrsentwicklungsplan (2020)
- die Radverkehrskonzeption (Entwurf 2022)
- das Klimaschutzkonzept (2015)
- das Gesamtstädtische Konzept zur urbanen grünen Infrastrukturentwicklung (2017)
- die Machbarkeitsstudie zum Johannisplatz (2023).



Bürgerbeteiligung beim Bürger- und Museumsfest



Bürgerumfrage

2 Die Limbacher Innenstadt heute

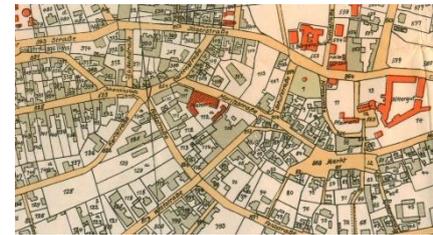
2.1 Gebietsumgriff

Das zu untersuchende Gebiet erstreckt sich vom Markt über die Moritzstraße zum Johannisplatz und dann weiterführend entlang der Helenenstraße bis zur Dorotheenstraße. Darin eingeschlossen sind auch mehrere wichtige Gemeinbedarfseinrichtungen wie Rathaus, Stadtkirche, Stadthalle und das Stadtbad „LIMBOMar“. Die Innenstadt Limbach-Oberfrohna besitzt keinen mittelalterlichen Stadtkern und ist an vielen Stellen noch von der charakteristischen Baustruktur aus Zeiten der Industrialisierung geprägt. Innerhalb der Gebietskulisse liegen viele Denkmale, insbesondere an der Helenenstraße, in Form von Mietshäusern mit Ladenlokalen im Erdgeschoss, aber auch ehemalige Fabriken. Die teils noch geschlossene Bebauung wird immer wieder durch Baulücken unterbrochen. Diese Frei- und Brachflächen waren früher oftmals mit Fabrik- und Wohngebäuden bebaut, welche aufgrund der Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten schrittweise ihre Funktion verloren und aus dem Stadtbild verschwanden.

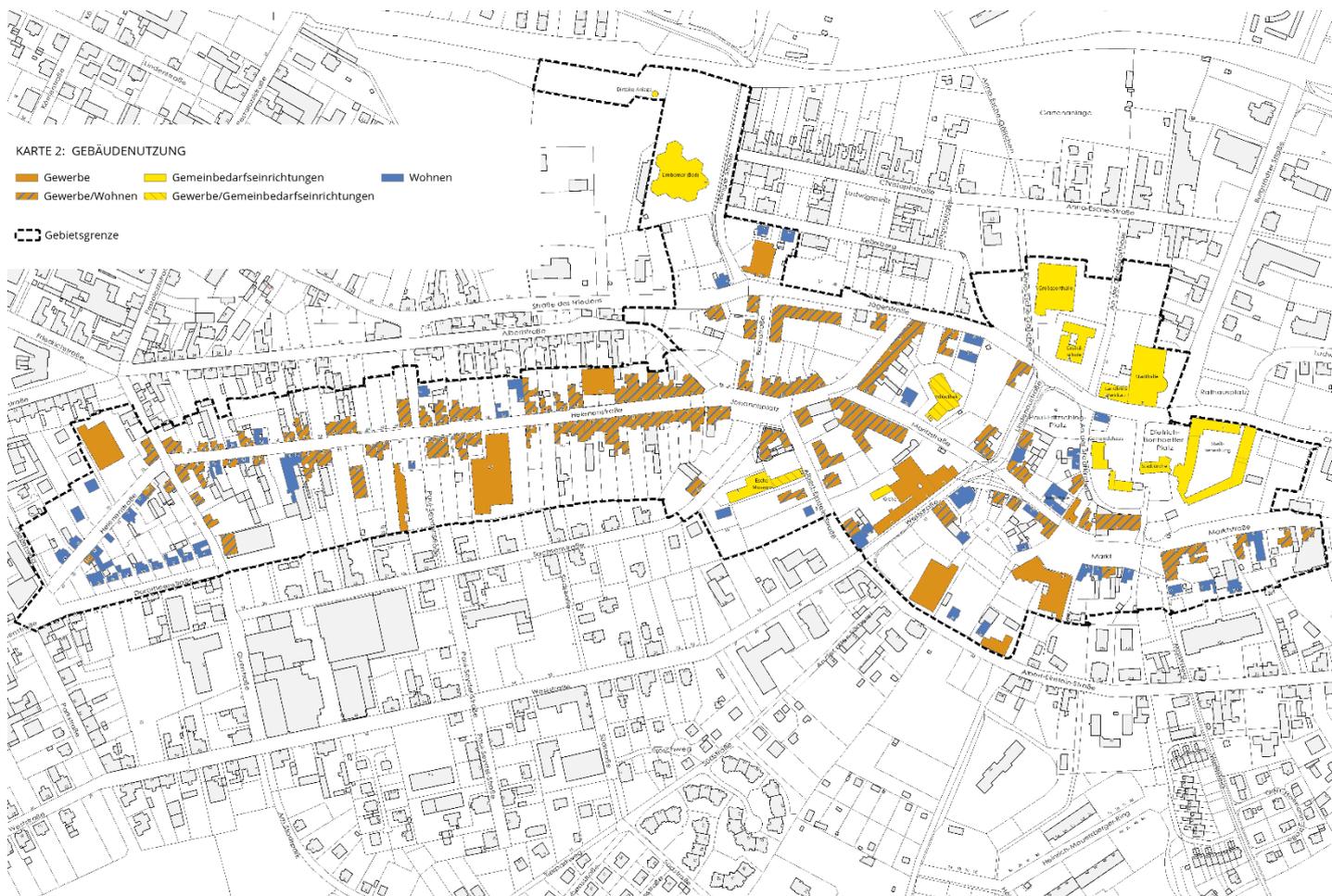
Wie der nachfolgenden Karte zu entnehmen ist, sind im Innenstadtkern sehr viele Wohn- und Geschäftshäuser vorhanden. In den umgebenden Straßen finden sich hingegen mehr reine Wohngebäude wieder. Vereinzelt gibt es größere, ausschließlich für Gewerbe genutzte Gebäude.



Limbacher Innenstadt mit „Helenenberg“ 1785



Innenstadt Limbachs 1926





2.2 Problemlagen und Handlungsbedarf

Einkaufsstraßen und Einzelhandel

Der Einzelhandel konzentriert sich auf den Johannisplatz und strahlt von dort aus in die angrenzenden Straßen aus. Die Achsen Moritzstraße/Marktstraße und Helenenstraße haben sich historisch zur Einkaufsstraße entwickelt. Dabei hat der innerstädtische Einzelhandel mit grundlegenden Veränderungsprozessen zu kämpfen. Diese sind nicht ursächlich auf die Corona-Krise und die wachsende Bedeutung des Online-Handels zurückzuführen, wurden jedoch durch diese noch verstärkt und beschleunigt. Auch die direkte Nähe zum Oberzentrum Chemnitz mit diversen großen Einkaufszentren verstärkt die Konkurrenzsituation und das Selbstverständnis als Einkaufsstandort.

Viele Ladenlokale, gerade in den Randbereichen und mit kleinen Grundflächen, stehen leer und finden keine neuen Nutzer. Ein weiteres Problem sind fehlende Nachfolger bei inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften und Betrieben. Diesem Trend muss entgegengewirkt werden. Die rückläufige Entwicklung verstärkt die Unsicherheit für neue Unternehmen, z. B. auch Start-Ups, sich in Limbach-Oberfrohna anzusiedeln.

Der Johannisplatz

Ab 1750 begann die Erschließung im Bereich der heutigen Helenenstraße als erste Wirkersiedlung auf dem „Helensberg“. Am Übergang zum historischen Dorf Limbach, mit seinem Zentrum im Bereich des heutigen Marktes, entstand der Johannisplatz zwischen heute nicht mehr existierenden Teichen. Der Platz bildet mehr noch als der Marktplatz das Zentrum der Innenstadt, wird aber in seiner heutigen Struktur trotz seiner sehenswerten Baustruktur mit denkmalgeschützten Gebäuden weniger als Aufenthaltsort wahrgenommen, sondern vielmehr als Parkplatz. Es fehlen stadträumliche Kanten. Baulücken und PKW-Stellflächen sowie der Durchgangsverkehr dominieren den Freiraum. Veranstaltungen haben in der Vergangenheit gezeigt, dass der Platz belebt werden kann.

Um den Johannisplatz wieder als Zentrum und Magnet der Innenstadt zu stärken, muss die Funktion als Verkehrsfläche in den Hintergrund rücken und Aufenthaltsqualität erhöht werden. Neben Begrünung sollte auch die angrenzende Spielfläche mehr im Zusammenhang mit dem Platz verknüpft und die dort vorhandenen Grünflächen als Verbindung zum Esche-Museum gestärkt werden (Verweis auf Machbarkeitsstudie zum Johannisplatz 2023).

Öffentlicher Raum

Gegenüber dem Johannisplatz ist der Markt von einer offeneren und weniger dichten Bebauung und dem Bezug zu den umgebenden Einrichtungen (Rathaus, Hotel Lay-Haus, Sparkasse, Stadtkirche) sowie durch die Gastronomie geprägt. Urbanen Charakter bekommt er vor allem an den Markttagen.

Ergänzend zum Markt und zum Johannisplatz erweitern mehrere kleine Grünflächen das Freiraumangebot in der Innenstadt. Sie bieten Aufenthaltsqualität, weisen jedoch verschiedene Gestaltungsdefizite auf, darunter der IFA-Park und der Paul-Fritzsching-Platz sowie Grünflächen rund um das Rathaus und die Stadtkirche.

Eine dominierende Rolle im öffentlichen Raum nehmen auch mehrere monofunktionale und weitgehend versiegelte Parkplatzflächen ein, etwa an der Hechinger Straße, der Albertstraße und an den Simmel- und Norma-Märkten. Hier besteht mittel- bis langfristig Veränderungspotential hin zu einer attraktiveren und nachhaltigeren Gestaltung, die auch der Mobilitätswende und vielfältigeren Ansprüchen an den Stadtraum Rechnung trägt.



Johannisplatz 1905



Johannisplatz 1927



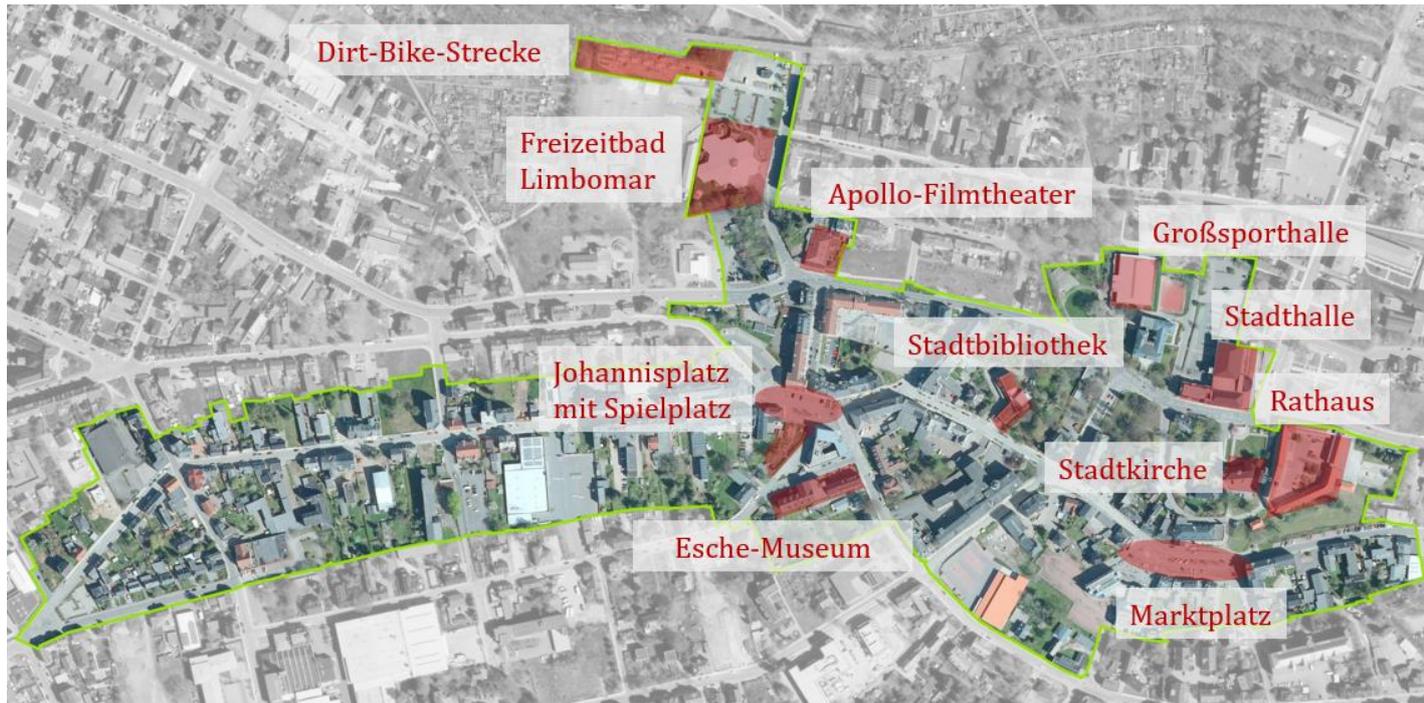
Johannisplatz heute (2023)



obere Helenenstraße

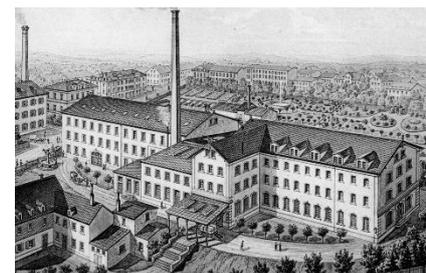


Markt



Das Esche-Museum

Die Anfänge des Esche-Museums reichen bis nach 1906 zurück, als der Lehrer Paul Seydel ein historisches Kabinett gründete. Der Ort des Museums wechselte hin und wieder, bis es schließlich seit 2011 nach umfangreichen Bauarbeiten seinen Platz in einem der ältesten noch erhaltenen Fabrikgebäude Sachsens fand: in der ehemaligen Strumpffabrik von Reinhold Esche. Das ursprüngliche Fabrikgebäude an der Albert-Einstein-Straße wurde 1853-1854 errichtet, der daran anschließende mittlere Gebäudetrakt entstand 1868 und schließlich der letzte Erweiterungsbau 1878 zur Sachsenstraße. Das Museum erstreckt sich über den mittleren und rechten Gebäudeteil vom Erdgeschoss bis ins zweite Obergeschoss. Im dritten Obergeschoss des Gebäudes befinden sich Veranstaltungsräume.



Historische Ansicht der Strumpffabrik Reinhold Esche, heute Esche-Museum

Die Lage des Esche-Museums ist etwas abseits vom Johannisplatz, der Blick wird durch das Gebäude Johannisplatz 1 mit seiner modernen Glasfassade unterbrochen. Dadurch ist das Esche-Museum nur teilweise sichtbar. Vielen Bürgern ist das Esche-Museum wenig bekannt, obwohl dieses so viel über die Geschichte der Stadt zu erzählen hat und das Potential hat, noch stärker identitätsprägend zu wirken. Zukünftiges Ziel sollte es sein, das Haus optisch und inhaltlich zum Platz hin mehr zu öffnen und somit dem Wahrnehmungsproblem entgegenzuwirken.

Weitere Gemeinbedarfseinrichtungen

Als weitere wichtige Gemeinbedarfs-/Freizeiteinrichtungen zu dem Esche-Museum sind innerhalb des Gebietes das Apollo-Kino, das Stadtbad „LIMBomar“, die Dirt-Bike-Anlage, die Stadtbibliothek „Gert Hofmann“, die Großsporthalle, die Stadthalle, das Rathaus und die Stadtkirche zu nennen. Sie tragen erheblich zur Funktionsvielfalt und Belebung der Innenstadt bei. Angrenzend an das abgegrenzte Gebiet der Innenstadt befinden sich neben mehreren Schulen auch der Amerika-Tierpark sowie der Stadtpark als öffentliche Grünanlage. Limbach-Oberfrohna verfügt über ein sehr gutes Angebot an Freizeiteinrichtungen.



Apollo Filmtheater

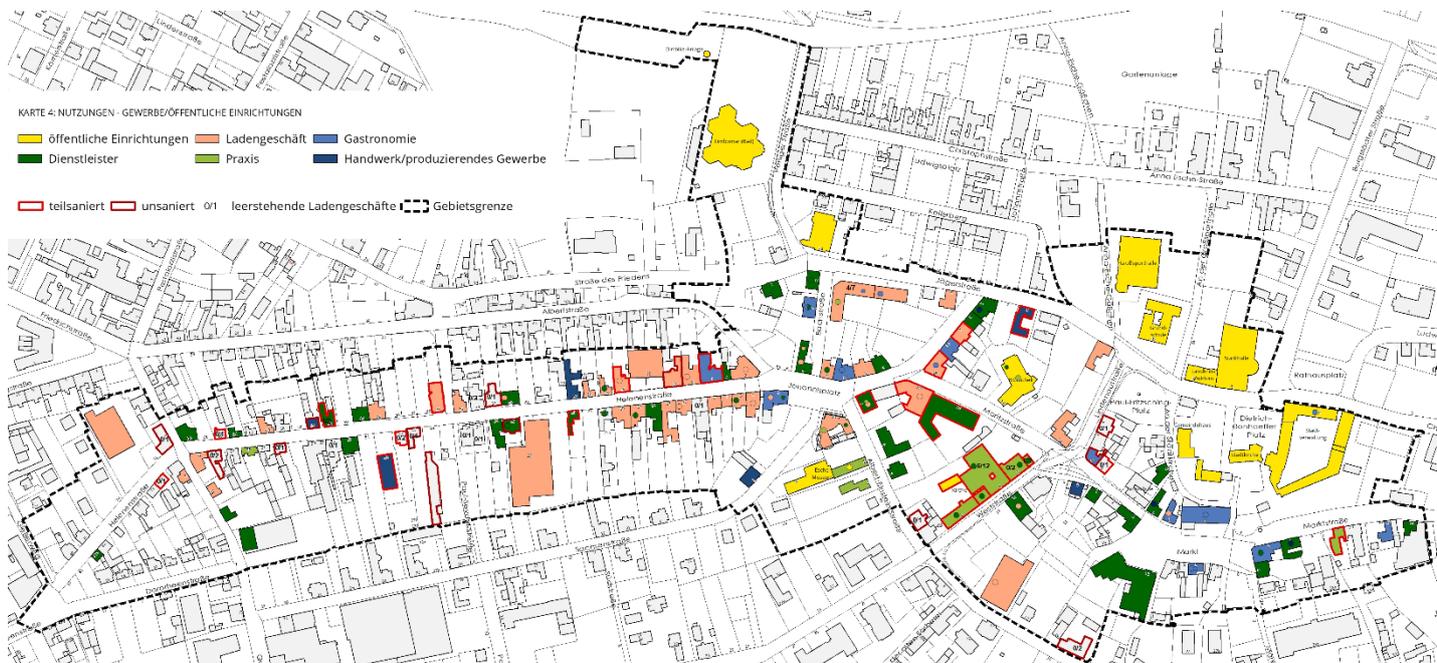
Die genannten Einrichtungen befinden sich aktuell in einem guten Zustand, ohne akuten bzw. grundlegenden Modernisierungsbedarf. Die Erweiterung der Großsporthalle um zwei modern ausgestattete Vereinsräume ist ein Projekt der beantragten EFRE-Förderung und soll 2024 umgesetzt werden (siehe 2.3).



Dirt-Bike-Anlage

Durch die Vor-Ort-Begehung erfolgte die Aufnahme der derzeit leerstehenden Gewerbeeinheiten. In der Innenstadt sind dabei 21 Gebäude vom Leerstand betroffen. Bei größeren Gebäudekomplexen wie dem Objekt Jägerstraße 13 oder auch der Turmpassage sind mehrere Gewerbeleerstände zu vermerken und können nicht genau beziffert werden. Im Bereich vom Johannisplatz über die Helenenstraße bis hin zur Quergasse sind in 21 Gebäuden 22 Schaufenster ohne Nutzung, wobei davon eine Gewerbeeinheit ein ehemaliges Restaurant ist. Auffallend ist, dass die Leerstände hin zur oberen Helenenstraße zunehmen, insbesondere auf den Bereich, wo die aufwändigere Straßenraumgestaltung mit Sitzmöglichkeiten und vereinzelt Baumpflanzungen ausläuft. Die sinkende Aufenthaltsqualität korreliert demnach mit dem Leerstand im Innenstadtbereich.

Der Nutzungsmix in der Innenstadt ist hingegen sehr vielfältig und im nachfolgenden Plan ersichtlich. Dieser beruht auf den Ergebnissen der Vor-Ort-Begehung. Es sind viele unterschiedliche Geschäfte vorhanden, vereinzelt Dienstleister und im Kernbereich auch einige gastronomische Einrichtungen, wobei Imbisse gegenüber den Restaurants überwiegen. Touristische Wirkung entfalten dabei nur einige der Einrichtungen und das mit unterschiedlicher Relevanz für die Innenstadtentwicklung: Esche-Museum, Stadthalle, LIMBOmar.



2.3 Auswertung vorhandener Konzepte

Für die Große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna wurden in den vergangenen Jahren verschiedene gesamtstädtische oder thematische Konzepte erarbeitet, die Aspekte der Innenstadtentwicklung behandeln. Im Rahmen des Innenstadtkonzeptes erfolgt eine kurzgefasste Auswertung nach Themen. Diese bezieht sich auf die Inhalte aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept InSEK (2018), den Städtebaulichen Entwicklungskonzepten (SEKo-SU) für die Teilgebiete 6 (2018) und 7 (2022), den Verkehrsentwicklungsplan (2020), die Radverkehrskonzeption (2022), das Klimaschutzkonzept (2015), das Gesamtstädtische Entwicklungskonzept zur urbanen grünen Infrastrukturentwicklung (2017) sowie das Gebietsbezogene Integrierte Handlungskonzept (GIHK) „Tradition. Transformation. Zukunft.“ zum EFRE-Programm „Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung“ 2021-2027 (2023). Darüber hinaus wird auf den Handelsatlas Freistaat Sachsen 2022 für gesamtstädtische Kennzahlen zurückgegriffen.

Aufenthaltsqualität

Der Bedarf zur Aufwertung der Innenstadt geht als Schwerpunktmaßnahme aus dem InSEK hervor. Es wird geschildert, dass bereits bauliche Maßnahmen und die Ausweisung als verkehrsberuhigte Zone in den Geschäftsbereichen der Helenenstraße–Bachstraße–Hechinger Straße–Moritzstraße–Marktstraße, der Albertstraße und des Johannisplatzes erfolgten. Damit sollte die Aufenthaltsqualität dieser Bereiche erhöht werden. Dieses Ziel konnte jedoch nur teilweise erreicht werden, da der Verkehrsfluss über den Johannisplatz weiterhin sehr hoch ist und die Wahrnehmung des Platzes als Aufenthaltsort nicht zustande kommt. Freiluftveranstaltungen als Maßnahme zur Aufwertung der Belebung sind unter den aktuellen Bedingungen nur eingeschränkt möglich. Derzeit gibt es zwar vereinzelt Freiluftgastronomie, jedoch nur mit eingeschränkter Wirkung auf die Platzsituation.

Im Gesamtstädtischen Entwicklungskonzept zur urbanen grünen Infrastrukturentwicklung hat die Achse Helenenstraße–Markt (einschließlich Johannisplatz) entsprechend Maßnahmen S1/S3 ein hohes Potential, zu einer Hauptgrünvernetzungsachse entwickelt zu werden. Dies soll unter anderem durch die Vernetzung von Grünflächen für unterschiedliche Nutzergruppen und die Anpflanzung von Bäumen erreicht werden. Darüber hinaus sind mit Ziel der Steigerung der Aufenthaltsqualität der IFA-Park (MI2), die Freifläche am Kellerberg (MI3), der Johannisplatz (MI4/MI5), die Freiflächen Albertstraße/Paul-Seydel-Straße (MI6) und Moritzstraße/Hechinger Straße (MI11) als Maßnahmen benannt.

Gemäß dem Verkehrsentwicklungsplan aus dem Jahr 2020 tragen zu der fehlenden Aufenthaltsqualität ebenfalls die nicht wirksamen Einbahnstraßen und Tempobeschränkungen bei. Mit den bisherigen Maßnahmen konnte die Verkehrsberuhigung des Bereiches nicht erreicht werden, demnach ist hier eine entsprechende Verschärfung notwendig.

Für den Johannisplatz besteht laut Verkehrsentwicklungskonzept ein Zielkonflikt zwischen Aufenthaltsqualität für Fußgänger und als genutzter Verkehrsraum. Der Bereich ist zwar als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen, wird jedoch durch seine derzeitige Gestaltung für den Verkehrsteilnehmer nicht gleich als solcher wahrgenommen. Grund hierfür ist insbesondere, dass er aus mehreren Richtungen erreichbar und befahrbar ist. Gemäß den Ergebnissen aus der Verkehrsanalyse ist der Johannisplatz mehr vom Kfz-Verkehr (ca. 4.000 PKW täglich) als vom Fußgänger-aufkommen (ca. 1.500 Personen) geprägt, wodurch der Johannisplatz eher als Verkehrsraum wahrgenommen wird, statt als Aufenthaltsort. Durch das hohe Verkehrsaufkommen entstehen auch Lärm- und Abgasemissionen, welche die Aufenthaltsqualität zusätzlich mindern.

Im Fördergebietskonzept zum Teilgebiet 7 werden als Handlungsbedarf der Kreuzungspunkt Helenenstraße/Dorotheenstraße benannt sowie die obere Helenenstraße hinsichtlich der Straßenraumgestaltung.

Die Sanierung und Umgestaltung der Helenenstraße erfolgte in den Jahren 1999-2003 in zwei Bauabschnitten. Die Genehmigungsplanung beschreibt die Gestaltung folgendermaßen: „Als Einkaufsstraße erstreckt sich die Helenenstraße aber bis zur Querstraße und wird im Rahmen der Vorplanung einheitlich gestaltet. Dadurch wird der Zusammenhang optisch unterstrichen und keine künstlich geschaffene Grenze im Straßenbild deutlich. Besonderes Augenmerk soll bei der Umgestaltung auf die Wiederverwendung der vorhandenen Natursteine verwendet werden. Die Bedürfnisse der Fußgänger sollen stärker berücksichtigt werden, um den Stadtkern fußläufig wieder erlebbar werden zu lassen. Gleichzeitig soll möglichst umfangreich ein Angebot zum Abstellen von Fahrzeugen bereitgestellt werden. Dabei sind sowohl Dauerparker (Anwohner der Helenenstraße und Angestellte der Büros und Geschäfte) als auch Kurzzeitparker (Besucher und Einkäufer) zu berücksichtigen.“ In Abständen von ungefähr 50 Metern sind Fußgängerquerungsstellen eingeordnet, die durch mit Baumpflanzungen betonte Kleinpflasterspangen quer zur Fahrbahn optisch abgegrenzt werden.



Genehmigungsplanung Grundhafter Ausbau Helenenstraße 1. BA, Lageplan und Regelquerschnitt (iproplan, 1998)



Verkehr und technische Infrastruktur

Die Verkehrsplanung betreffend wurde im InSEK festgehalten, dass die Belebung der Innenstadt im Sinne einer siedlungsorientierten und nicht verkehrsorientierten Bewirtschaftung erfolgen soll. Aktuell ist allerdings insbesondere der Johannisplatz stark geprägt von Parkflächen bzw. allgemein dem Straßenverkehr. Der Ausbau des ÖPNV-Netzes (einschließlich der Einbindung Limbach-Oberfrohna in das Chemnitzer Modell) kann zu einem Mobilitätswandel in der Innenstadt beitragen, wobei die Frequenz durch den PKW-Verkehr in absehbarer Zukunft weiterhin hoch sein wird. Die Radverkehrsinfrastruktur inkl. der Bereitstellung ausreichender Abstellmöglichkeiten wird als ausbaufähig eingestuft, positiv werden dabei die bereits vorhandenen Fahrradladestationen am Johannisplatz erwähnt.

Aus dem Verkehrsentwicklungskonzept geht hervor, dass eine erweiterte Parkwegweisung für den ruhenden Verkehr sinnvoll ist. Zentrale Parkplätze an der Stadthalle, am Markt und im Zentrum sind nahräumlich aus mehreren Richtungen ausgewiesen, im Bereich Johannisplatz könnte dies noch mehr ausgebaut werden. Die Stellplatzkapazität im Innenstadtbereich wird innerhalb des Verkehrsentwicklungskonzeptes quantitativ als ausreichend eingestuft, wobei der Innenstadtbereich nicht zwangsläufig mit der Abgrenzung des Innenstadtbereiches im vorliegenden Konzept gleichzusetzen ist. Es wird eine Stellplatzauslastung von 50 bis 60 % genannt sowie dass es temporär zu Nachfragespitzen kommt. Ein Stellplatzkonzept existiert derzeit nicht für die Stadt, wird jedoch als Ergebnis des Verkehrsentwicklungskonzeptes speziell für die Innenstadt als sinnvoll erachtet, um die Parkplatzsituation optimal an die Bedürfnisse und die zukünftige Entwicklung anzupassen und ggf. aufgrund des zumindest augenscheinlich reduzierten Stellplatzbedarfs Korrekturen vorzunehmen. Es wird zudem bemängelt, dass für Bewohner in der Innenstadt keine expliziten Stellplätze ausgewiesen sind.

Die Radverkehrskonzeption weist für das Stadtgebiet mehrere Radrouten aus, von denen sich mehrere im Stadtzentrum bündeln, darunter Hauptrouten entlang Helenenstraße (stadtauswärts auch Albertstraße)–Johannisplatz–Moritzstraße–Markt–Marktstraße, Albert-Einstein-Straße–Bachstraße–Peniger Straße und Lindenaustraße–Jägerstraße–Burgstädter Straße und Nebenrouten auf der Straße des Friedens, Weststraße, Prof.-Willkomm-Straße und Marktsteig. Gesonderte Radverkehrsanlagen oder Schutzstreifen sind nur in wenigen Einzelfällen vorhanden, was gerade im klassifizierten Straßennetz als eines der zentralen Problemfelder beschrieben wird. Auch fehlende Querungshilfen bzw. Radverkehrsführungen an Knotenpunkten und das Kopfstadtpflaster im Innenstadtbereich werden kritisch gesehen. Eher positiv sind flächige Verkehrsberuhigungen und zentrale Radabstellanlagen in der Innenstadt. Als Maßnahmen werden konkret benannt: Radverkehrsführung Bachstraße mit Querung zur Peniger Straße (H.12, H.13), Tempo-30-Zone Chemnitzer Straße (H.05), die Radverkehrsanlage an der S 248 (Weststraße und Knotenpunkt Helenen-/Dorotheenstraße, N.03) und die Deckensanierung Marktsteig (N.08). Die Verbesserung der Bedingungen in den Straßenabschnitten mit Großpflaster (Helenenstraße–Johannisplatz–Moritzstraße–Markt) wird nicht dezidiert als Maßnahme ausgewiesen.

Damit jedem Bürger der Zugang zum Innenstadtkreis ermöglicht wird, weist auch bereits das INSEK auf die behindertengerechte Stadtgestaltung hin. Die Barrieren im öffentlichen Raum gilt es zu identifizieren und abzubauen, damit die Innenstadt leicht zugänglich ist. In diesem Zug kann auch die Stärkung des ÖPNV und damit die Verringerung des Durchgangsverkehrs erwähnt werden.

Einzelhandel

Das Mittelzentrum Limbach-Oberfrohna wird seiner Funktion als Versorgungszentrum auch für das Umland gerecht. Laut Handelsatlas für den Freistaat Sachsen (2022) waren 2020 in Limbach-Oberfrohna 396 Unternehmen mit 1.199 Beschäftigten ganz oder teilweise im Bereich Handel tätig. Dies beinhaltet auch Direktvermarkter, Dienstleister und Online-Händler. Insgesamt gab es im Jahr 2022 in der Stadt 30.080 m² Verkaufsfläche, das sind 8,0 % mehr als 2001, aber 6,4 % weniger als noch 2015. Der Rückgang um mehr als 2.000 m² betraf vor allem den großflächigen Einzelhandel; beim sonstigen Einzelhandel hat die Fläche sogar um 300 m² zugenommen. Die Verkaufsfläche im Jahr 2022 entsprach 1,27 m² je Einwohner und lag damit bei jeweils grob drei Viertel des Durchschnitts des Landkreises, der Region Chemnitz und des Freistaates. Mit dem EDEKA Simmel (Helenenstraße 27, 2.040 m²) und dem Norma (Albert-Einstein-Straße 17, 790 m²) befinden sich der zweit- und der fünftgrößte Einzelhandelsstandort Limbach-Oberfrohna in der Innenstadt.



Abbildung 3 – Verkaufsfläche des Einzelhandels 2022

Branche	gesamter Einzelhandel	großflächiger Einzelhandel*
überwiegend kurzfristiger Bedarf	15.741 m ² (0,66 m ² /Kopf)	6.126 m ² (0,25 m ² /Kopf)
überwiegend mittelfristiger Bedarf	9.322 m ² (0,39 m ² /Kopf)	414 m ² (0,02 m ² /Kopf)
überwiegend langfristiger Bedarf	5.017 m ² (0,21 m ² /Kopf)	130 m ² (0,01 m ² /Kopf)
Verkaufsfläche gesamt	30.080 m² (1,27 m²/Kopf)	6.670 m² (0,28 m²/Kopf)

Quelle: Handelsatlas Sachsen 2022, * Standorte ab 800 m² Verkaufsfläche

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Limbach-Oberfrohna liegt laut Handelsatlas (2022) mit 6.136 €/Kopf fast gleichauf mit dem Freistaat Sachsen und geringfügig höher als im Landkreis Zwickau und der Region Chemnitz, jedoch 624 €/Kopf unter dem Wert für die Bundesrepublik Deutschland. Mit 944 €/Kopf sind ca. 15,4 % der Kaufkraft dem Online-Handel zuzuordnen, Tendenz steigend. Er umfasst schwerpunktmäßig Waren des mittel- und langfristigen Bedarfs.

Das InSEK bewertet vor allem die Stabilisierung der Einwohner sowie den Ausbau und die Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt als ausbaufähig mit Handlungsbedarf. Im SEKo zum Teilgebiet 7 (2022) wird ebenfalls aufgezeigt, dass die Bereiche des Einzelhandels um den Johannisplatz und die Helenenstraße weiter zu stärken sind, um den Bereich der Innenstadt nachhaltig zu sichern. Der Sektor Einzelhandel wird in vielen Bereichen als positiv bewertet, ist aber auch noch ausbaufähig. Besonders attraktiv sind derzeit die Facheinzelhändler mit einem Angebot für den kurz- und mittelfristigen Bedarf. Positive Aspekte, wie die gute Erreichbarkeit, die kostenlosen Parkplätze und das breite Angebot, sollten gehalten und weiter ausgebaut werden. Attraktive Einkaufseinrichtungen des gehobenen Bedarfs sind zu wenig in der Innenstadt vertreten.

Innerhalb des Verkehrsentwicklungsplans wurde dargelegt, dass Limbach-Oberfrohna auf gesamtstädtischer Ebene über ein ausgeprägtes Netz an kleinteiligen Facheinzelhändlern mit einem großen Anteil an kurz- und mittelfristigen Bedarf verfügt (Stand der Erhebung 2015). Die Helenenstraße sowie der Johannisplatz werden dabei als zentral gelegene Einkaufsstraßen benannt, die durch ihre gute Erreichbarkeit, die kostenlosen Parkplätze und einen breiten Branchenmix als attraktiv wahrgenommen werden. Insofern ist ein Konsens zu finden zwischen der Schaffung als Aufenthaltsort ohne Konsumzwang mit gleichzeitiger Beibehaltung der Attraktivität als Einkaufsort entsprechend verkehrlich gesehener Vorteile.

Das Gebietsbezogene Integrierte Handlungskonzept (GIHK) für das geplante EFRE-Gebiet erkennt den Bedarf zur Unterstützung von Unternehmen an und beinhaltet das Vorhaben 3.13 – KU-Förderung. Die KU-Förderung ist die individuelle Förderung investiver Maßnahmen lokal agierender Klein- und Kleinstunternehmen zur Belegung des vom Strukturwandel betroffenen Limbacher Stadtzentrums und Stärkung der gewerblichen Dynamik im Gebiet in Wechselwirkung mit den Maßnahmen im Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ).

Klima

Im Hinblick auf die Klimaneutralität von Limbach-Oberfrohna für den Bereich der Innenstadt fordert das SEKo zum Teilgebiet 7 (2022) die Vernetzung des Stadtparks mit der Innenstadt. Die Verbindung bestehender Grünzüge soll als größere und somit zu funktionsfähigeren Komplexen ausgebaut werden und sich vom umliegenden Landschaftsraum über die Stadtränder bis hin in das Stadtzentrum erstrecken. Die wertvollen Biotope, die durch solche Maßnahmen entstehen, verbessern nicht nur das Stadtklima, sondern leisten ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur urbanen Biodiversität. Auch steigern begrünte und fußläufige Verbindungswege die Attraktivität des Stadtteiles. Aus dem InSEK geht hervor, dass die innerstädtischen öffentlich nutzbaren Freiflächen rund um den Johannisplatz, aufgrund ihrer Frequentierung durch den motorisierten Verkehr, mit keiner bis maximal mittlerer Aufenthaltsqualität bewertet werden. Demnach besteht in diesem Bereich Aufwertungsbedarf.

Im Klimaschutzkonzept (2015) werden keine konkreten Maßnahmen für den Innenstadtbereich benannt, mehr liegt der Fokus auf der Bewertung des Energieverbrauchs öffentlicher Gebäude – von denen sich mehrere im Untersuchungsgebiet befinden – sowie die Erhöhung von energetischen Gebäudesanierungen in den folgenden Jahren.

Auch das Gesamtstädtische Entwicklungskonzept zur urbanen grünen Infrastrukturentwicklung (2017) verweist auf die klimatischen Vorteile einer grünen Stadtgestaltung durch die darin enthaltenen innerstädtischen Maßnahmen im öffentlichen Raum – Projektziel sind hier die Vernetzung von Grünflächen und Baumpflanzungen.

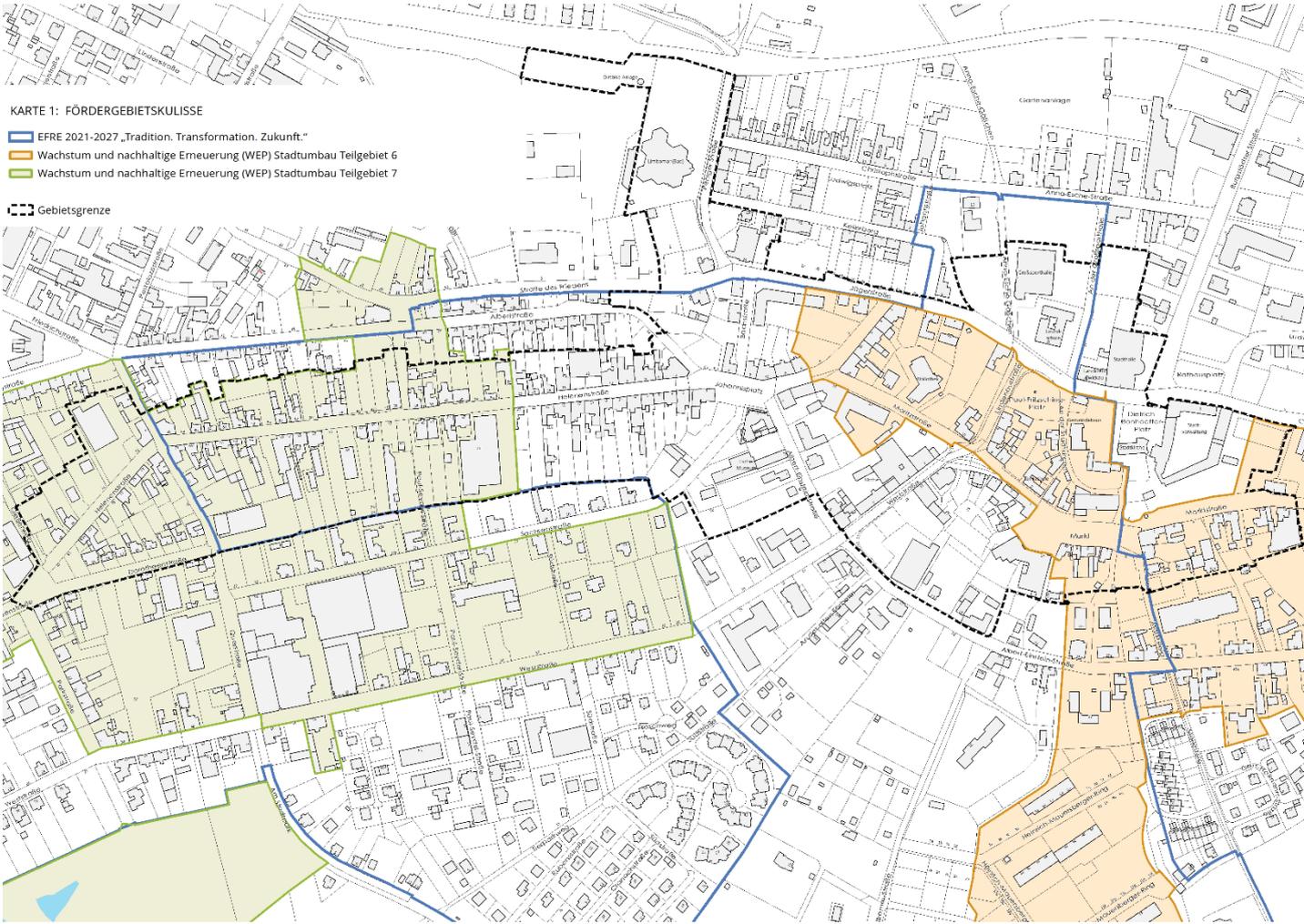


Wo sind perspektivisch schon Lösungen da?

Der abgegrenzte Gebietsumgriff der Innenstadt überlagert sich mit Teilen bereits bestehender Fördergebiete sowie mit dem 2023 bewilligten EFRE-Fördergebiet (siehe Abbildung).

Durch die Überlagerung des Gebietsumgriffs der Innenstadt mit anderen Fördergebieten werden einige erkannte Handlungsbedarfe bereits im Rahmen anderer Programme in Angriff genommen bzw. befinden sich in der Vorbereitung zur Umsetzung. Diese betreffen:

Städtebauförderung, WEP – Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Teilgebiet 7	<i>Erschließungsanlagen und Aufwertung, Gestaltung öffentlicher Wege und Plätze</i>	
a Sanierung/Neugestaltung Platz Dorotheenstraße/Helenenstraße	2023-2025	485.000 €
b Grundh. Ausbau Helenenstraße Abschnitt Gießbergweg/Querstraße	2024-2026	415.000 €
c Grundh. Ausbau Dorotheenstraße Abschnitt Gießbergweg/Querstr.	2024-2025	365.000 €
d Aufwertung Fußwege Helenenstraße	abgeschlossen	44.910 €
Städtebauförderung, WEP – Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Teilgebiet 6	<i>Grünflächen</i>	
e Grünflächengestaltung Jägerstraße und Moritzstraße (IFA-Park)	2023-2024	400.000 €
f Grünflächengestaltung Paul-Fritzsching-Platz	2023-2024	350.000 €
EFRE – Nachhaltige Integrierte Stadtentwicklung 2021-2027 – Tradition. Transformation. Zukunft.	<i>Wirtschaftliche und soziale Belebung</i>	
g KU-Förderung	2023-2028	500.000 €
h Erweiterung Großsporthalle	2024-2025	950.000 €





2.4 Zusammenfassung und SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen » <i>Benachteiligungskriterien</i>
<ul style="list-style-type: none">» in vielerlei Hinsicht vitale Innenstadt mit einem breiten Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot in Kombination mit zentralen Gemeinbedarfseinrichtungen und sanierten Straßenräumen» historische Gebäudesubstanz stärkt die Innenstadt» gute ÖPNV-Anbindung über Buslinien» bisher durchgeführte Veranstaltungen haben den Platz belebt	<ul style="list-style-type: none">» von Strukturwandel und Corona-Pandemie beeinträchtigter Innenstadthandel, wachsender Gewerbeleerstand» leerstandsbelastete bzw. -bedrohte Geschäftsstraßen, insbesondere obere Helenenstraße» verkehrsbelastete Straßen im Innenstadtbereich mit Gestaltungsdefiziten (Begrünung, Aufenthalt etc.)» PKW-Stellflächen dominieren das Stadtbild und blockieren wertvolle Freiflächenpotentiale, fehlendes Parkraumkonzept» Defizite in der Barrierefreiheit» Handlungsbedarf bei Spiel- und Freizeitflächen als attraktive Orte für alle Generationen» hoher Aufwertungsbedarf im Bereich Johannisplatz einschließlich des angrenzenden Spielplatzes, fehlende Verknüpfung zwischen Esche-Museum und Johannisplatz» von langjähriger Schrumpfung, Rückbau und wirtschaftlichem Wandel geprägte Bevölkerung» unzusammenhängendes Ortsbild mit Baulücken und fehlenden Raumkanten, ungenutzte Freiflächen» fehlende Grünraumvernetzung in der Innenstadt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">» Johannisplatz hat eine attraktive Lage und großes Potential mit einer entsprechenden baulichen Umgestaltung – Platz des Einkaufens, Erholens und Zusammenkommens» Schaffung von Grünraumverbindungen für eine verbesserte ökologische Situation und Aufenthaltsqualität» Stärkung der Wahrnehmung des Esche-Museums und damit des Images der Stadt als Textilstadt → Schaffung von Identifikationspunkten» Nutzung von Freiflächen für eine zukunftsfähige Neuentwicklung & Klimaanpassung; Fassadenbegrünung von bislang ungenutzten Giebeln» Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen in der Innenstadt im Bereich Handel, Dienstleistung, Handwerk und Gastronomie» erfolgreiche Neubelebung der Innenstadt durch die Kombination von Projekten in verschiedenen Förderprogrammen» Nutzung von Beleuchtungskonzepten zur besseren Vernetzung zwischen den Begegnungsorten, visuelle Verbindungen schaffen» qualitative Aufwertung des Quartiers führt zu einer verbesserten Selbstwahrnehmung und wertet das Image auf» Nutzen verschiedener Förderprogramme zur Erreichung der Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none">» Abwärtsspirale im Stadtzentrum durch Verlust von Einzelhandelsdiversität und Geschäften; Problem der Nachfolgeübernahme von Geschäften» Verlust der Attraktivität durch Ausbleiben dringend notwendiger Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen» weiterer Rückgang der Bevölkerung, insbesondere in den jungen Generationen» Folgen des Klimawandels auf die Innenstadt (z. B. Überhitzungstendenzen im Sommer)

3 Der Innenstadtprozess

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Beteiligung der Öffentlichkeit innerhalb der Erstellung des Innenstadtkonzeptes erläutert sowie die Ziele zur Entwicklung einer resilienten Stadt zusammengefasst. Diese Ziele werden im Kapitel 4 in konkrete Handlungsbausteine überführt.

3.1 Beteiligung

Bürgerfragebogen

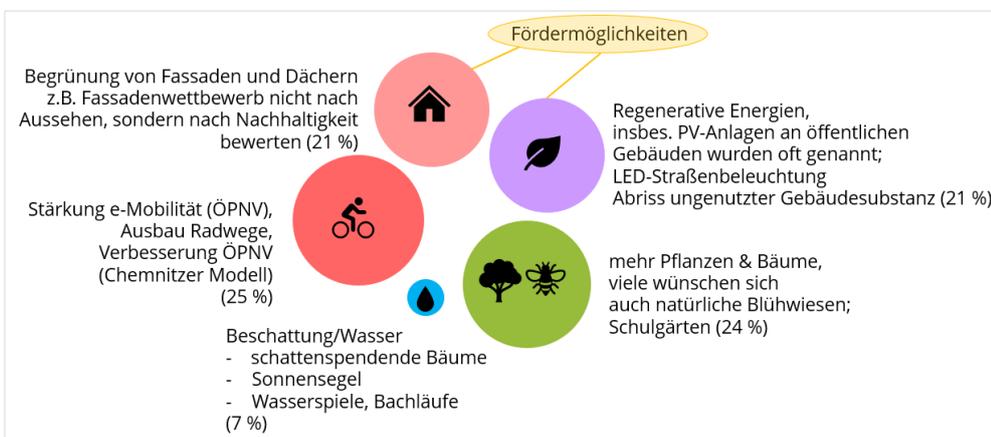
Wie unter 1.2 dargestellt, erfolgte die Beteiligung der Bürger durch einen Fragebogen, der im Stadtspiegel am 13.05.2023 veröffentlicht, beim Bürger- und Museumsfest verteilt wurde sowie online zur Verfügung stand. Es wurden 163 Fragebögen eingereicht, davon 28 % in digitaler Form.

Die Zufriedenheit mit der *Entwicklung der Innenstadt* in den letzten zehn Jahren wurde eher positiv (51 %) seitens der Befragten eingeschätzt, nur 16 % empfinden diese als eher negativ. Bezogen auf Arbeitsplatzangebot, Einkaufsmöglichkeiten, Veranstaltungen, Parkplatzsituation und Wohnen im Zentrum wurde sehr viel positives Feedback geäußert. Beim gastronomischen Angebot wünschen sich rund ein Drittel mehr Vielfalt: es sollte mehr Restaurants als nur Schnellimbisse geben und auch gesündere Essensangebote. Vermehrt wurde auch das Fehlen eines Restaurants mit nationalen Gerichten genannt.

Tourismus im Allgemeinen hat sich als ein Handlungsschwerpunkt herausgestellt – 48 % sind mit den vorhandenen Tourismusangeboten eher bis sehr unzufrieden. Es fiel auch der Kommentar „welcher Tourismus?“ – dabei hat Limbach-Oberfrohna als Stadt verhältnismäßig viel im Vergleich zu anderen Städten zu bieten. Marketing scheint daher ein ausbaufähiger Aspekt zu sein.

Mit den vorhandenen Einrichtungen Esche-Museum, LIMBOmar und der Stadthalle sind 85 % der Befragten eher bis sehr zufrieden. Diese *Gemeinbedarfseinrichtungen* schneiden damit also sehr gut ab. Eher bis sehr unzufrieden sind die Befragten mit den vorhandenen Grünflächen (47 %), der Barrierefreiheit (48 %) und in besonders hohem Maße mit den Radwegen (76 %). Der Radverkehr leidet sich als Handlungsbedarf aus verschiedenen Fragestellungen der Umfrage ab und wurde mehrfach negativ bzw. als ausbaufähig benannt. Bezüglich der Grünflächen lieferte die Umfrage sehr eindeutige Ergebnisse: Es soll prinzipiell mehr Grün geben, besonders mehr Bäume – oft fiel auch der Begriff „schattenspendend“. Patenschaften für die Pflege, Urban Gardening sowie Begrünung bislang ungenutzter Flächen wurden in diesem Zusammenhang ebenfalls genannt – die Aufwertung von Grünflächen/Grünraum stellte sich in der gesamten Umfrage als der präsenteste und umfangreichste Handlungsbedarf heraus. 14 % der Befragten sahen dabei auch das Thema Sauberkeit/Müll/Hundekot als verbesserungswürdigen Aspekt.

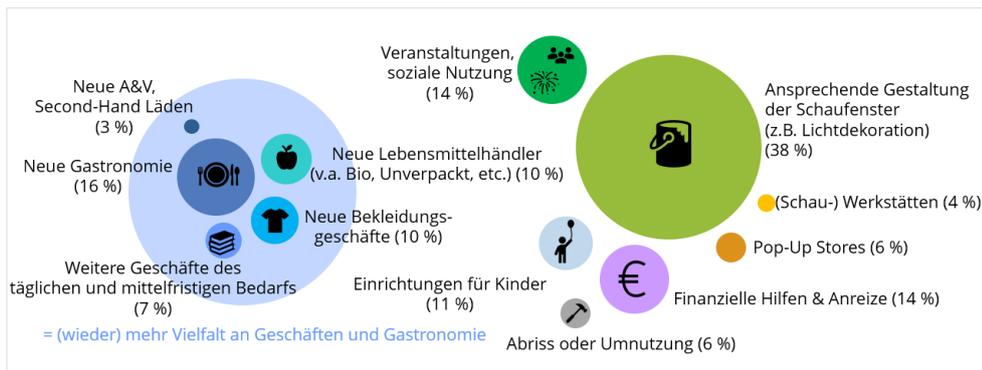
Einen interessanten Rücklauf gab es zum Thema *Klimaschutz/Klimaanpassung*, wie die nachfolgende Abbildung zeigt. Im Ergebnis scheint das Thema *Klima* bei den Befragten ein wichtiges und aktuelles Thema zu sein, bei denen sich gleichzeitig viele wünschen, dass hier von städtischer Seite mit gutem Vorbild vorangegangen wird, wie beispielsweise durch regenerative Energien an öffentlichen Gebäuden.



Auswertung der Frage 5 –
Welche Projekte können Sie
sich im Bereich Klimaschutz/
Klimaanpassung vorstellen?

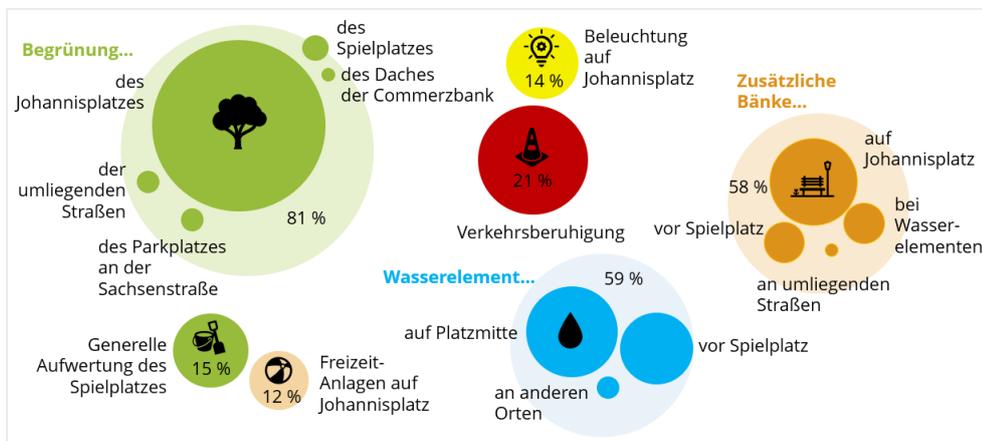
Bezogen auf den *Einzelhandel* wünschen sich die Befragten vor allem eines: mehr Vielfalt. Ihnen fehlen beispielsweise ein Bioladen/Reformhaus, mehr Geschäfte für jüngere Generationen, aber auch Geschäfte für Haushaltsartikel oder bestimmte Fachgeschäfte wie Lederwaren, Spielzeuggeschäft, Geschenkartikel, Weinladen, Herrenausstatter. Das Angebot an Supermärkten wird hingegen als ausreichend eingestuft. Den *Stadtgutschein*, mit dem man in bestimmten Geschäften in Limbach-Oberfrohna bezahlen kann und damit den regionalen Handel unterstützt, nutzen 18 % der Befragten nur selten, 77 % sogar nie. Viele der Beteiligten konnten mit dem Begriff gar nichts anfangen, auch hier ist demnach das Marketing dafür mehr auszubauen (z. B. Verweis innerhalb von Veranstaltungen).

Zur Belebung leerstehender Schaufenster wurden die in der nachfolgenden Abbildung aufgeführten Beispiele genannt. Interessant ist dabei, dass sich rund 40 % der Befragten auch eine unkommerzielle Nutzung vorstellen könnten und damit mehr eine ansprechende Gestaltung der Schaufenster in den Vordergrund rückt als eine tatsächliche Nutzung der Ladeneinheit.



Auswertung der Frage 7 – Innerhalb der Innenstadt gibt es einige leerstehende Schaufenster/Ladeneinheiten. Welche Ideen haben Sie zur Belebung dieser?

Zur Gestaltung des *Johannisplatzes* gab es die in der beigefügten Abbildung dargestellten Gestaltungsvorschläge:



Auswertung der Frage 11 – Kreativer Teil: Gestaltungsvorschläge für den Johannisplatz per Skizze

Es lässt sich feststellen, dass viele Ideen der Befragten sich auch in den Planungen zur Machbarkeitsstudie Johannisplatz decken. Viele Aspekte wie mehr Grün, Wasserelemente, Verkehrsberuhigung und Sitzmöglichkeiten finden sich auf beiden Seiten wieder.

Die Beteiligten wurden auch dazu befragt, was sie mal wieder ins *Esche-Museum* locken würde. Hier gingen die Meinungen der Beteiligten sehr stark auseinander und es gab bei dieser Frage auch den geringsten Rücklauf (67 %) innerhalb des Fragebogens. Elf Befragte gaben sogar an, dass sie das Thema überhaupt nicht interessiert, 19 wiederum sind vollumfänglich mit dem Esche-Museum zufrieden. Als Vorschläge wurden genannt:

- » Mitmachaktionen für alle Altersgruppen, Workshops, Kurse, Ausbau zum Makerhub
- » Sonderausstellungen, Wechsel ist wichtig, um immer wieder Besucher zu generieren
- » spezielle Veranstaltungen z. B. Gastvortrag, musikalisches Highlight, Vereinsvorstellungen, Modenschau früher in L.-O., Infoabende, Diskussionsrunden, Museumsnacht



Zum Thema Veranstaltungen gab es eine sehr positive Resonanz und mit 98 % auch den höchsten Rücklauf. Die Vorschläge Shopping-Events, Kulturerwachen, Sächsische Meister Classic (Oldtimer Rallye), Saisonale Freizeitangebote (Halfpipe/Kletterwand) und Workshops zur Stadtgeschichte mit Handwerkern und Künstlern wurden dabei alle recht ähnlich oft von den Befragten angekreuzt (30-45 %). Food-Festivals, Musikveranstaltungen und Märkte wurden mit 56 bis 65 % etwas häufiger befürwortet. Als mögliche weitere Veranstaltungen wurden Freiluftkino, Weinfest, Eislaufbahn, Pop-Up-Stores, Stadtsommer, Nachttanzen oder Picknick genannt. Bestehende Veranstaltungen wie das Stadtparkfest, der Weihnachtsmarkt, Kinderfest und das Bürger- und Museumsfest gefallen den Befragten besonders gut. Beim Weihnachtsmarkt wünschen sich viele, dass dieser länger als nur an einem Wochenende stattfindet.

Als *Zusammenfassung der Bürgerumfrage* werden viele Themen wie Grünflächen, Gastronomie/Einzelhandel, Freizeitmöglichkeiten sowie Verkehr mehrfach genannt. Ein wichtiger Punkt, der immer wieder auch aus den offenen Fragen resultiert ist das Thema „Identität“ mit der Stadt. Viele der Befragten sehen dies als wichtigen Punkt im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung – man möchte beispielsweise mehr Vielfalt in den Geschäften, um eben regional zu kaufen und nicht in nah gelegene Großstädte fahren zu müssen. Dies kann also durchaus als positives Feedback aus der Befragung mitgenommen werden, welches gestärkt werden muss. Die nachfolgende Abbildung fasst die Schwerpunkte aus der Befragung nochmal zusammen:

Fazit – Wo sind die Schwerpunkte?

-  Gewerbeleerstand senken, Vielfalt Geschäfte erhöhen
-  Gastronomieangebot vergrößern + Bars, Angebote für abends + Wochenende – nationale Küche und vegetarisches/veganes Angebot
-  Grün, Sitzgelegenheiten, Aufenthaltsqualität steigern → Potenzialflächen nutzen
-  Spielplatz + altersgruppenspezifische Angebote und Aktivitäten ausbauen
-     Verkehr, Parkplätze, Radverkehr und -infrastruktur, Barrierefreiheit als wichtige Themen bei den Befragten
-  Müllproblem verbessern, Behälter für Hundekot, Polizeipräsenz stärken
-  ungenutzte Gebäude + Baulücken wiederbeleben
-  **Marketing & Identität mit L.-O. stärken**

Fazit – Wo liegen die Schwerpunkte?

Beteiligung der Kinder und Jugendlichen

Architektur macht Schule

Das Projekt „Architektur macht Schule“ gibt es in Sachsen seit 2013, welches Architekturvermittlung sowie stadtplanerisches Denken an sächsischen Schulen fördert. Unterstützt wird das Projekt durch die Stiftung Sächsischer Architekten. Limbach-Oberfrohna hat sich bereits mehrmals an diesem Format beteiligt, im Schuljahr 2022/2023 wurde der IFA-Park von den Schülern bewertet und mögliche Ideen für eine Umgestaltung in Form eines Modells entwickelt. Dabei wird das Wegesystems des Parks überarbeitet, so dass der Hauptweg auf der unteren Ebene führt und verschiedene Nebenwege das dort vorhandene Plateau als Geländeoberfläche nutzt und nach unten eine breiter werdende Freitreppe („Gala-Treppe“) entsteht. Die vorhandene Mauer am Plateau soll saniert und als Platz für Graffiti genutzt werden. Der Eingang zum Park soll beibehalten werden, da es die einzige barrierefreie Möglichkeit bildet, auch wenn der Eingang als nicht optimal im Zusammenhang mit der geplanten Sportanlage gesehen wird.

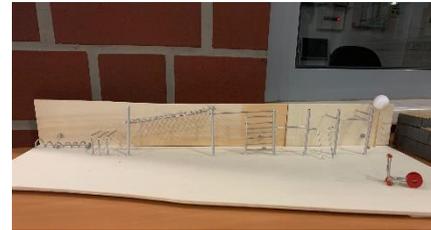
Vor allem ausreichend Sitzmöglichkeiten sind den Schülern wichtig und werden an verschiedenen Stellen geschaffen. Weitere Bestandteile sind ein Trinkbrunnen, Spinte in den Mauern, eine WC-Anlage, eine Sportfläche mit Tartanboden und Fitnessgeräten, Abfallbehälter sowie eine Hundetoilette. Beete, die in Form von Patenschaften betreut werden, sind ebenfalls möglich.

Vom Farbkonzept her stellen sich die Schüler grau-grün-Edelstahl vor mit Holzelementen bei den Sitzmöglichkeiten. Die Beleuchtung des Parks soll dimmbar und mit Bewegungsmeldern sein und als Lampen der Typ eines umgekehrten L verwendet werden. Bei der Sportanlage haben die Schüler auch vorgesehen, das Stadtwappen im Boden zu integrieren.

Aus dem Projekt lässt sich schließen, dass die Schüler sich intensiv mit der Gestaltung des IFA-Parks beschäftigt haben, Probleme identifiziert wurden und gemeinsam mit dem begleitenden Architekten nach geeigneten Lösungen zur Umgestaltung gesucht wurde. Die Ideen und Anregungen der Schüler wurden kritisch hinterfragt und in die Planungen der Freifläche integriert.

Jugendbeirat

Der Jugendbeirat, welcher die Stimme der Jugend in der Stadt vertritt, hat die Vorstellungen dieser Altersgruppe zur Gestaltung des Johannisplatzes mitgeteilt. Wichtig sind dem Jugendbeirat, dass der Spielplatz durch geschichtsgebundene Spielgeräte mit Bezug auf die Textilindustrie ergänzt wird sowie ausreichend Aufenthaltsort/Sitzmöglichkeiten geschaffen werden, insbesondere für Jugendliche. Wünschenswert wäre ein zeitlich beschränktes WLAN verteilt über den gesamten Innenstadtbereich, nicht nur begrenzt auf den Bereich des Johannisplatzes (Gruppenbildung der Jugendlichen / jungen Menschen und damit erforderliche Ausbreitung der WLAN-Verfügbarkeit). Weiterhin sind fest installierte Trinkwasserspender ein wichtiger Bestandteil zur Gestaltung, um den Aufenthalt in der Innenstadt angenehmer zu gestalten. Eine entsprechende Nutzung von WC-Anlagen im Innenstadtbereich ist ebenfalls ein Thema. Auch bei den Jugendlichen ist die Begrünung mit Blick auf das stärkere Bewusstsein junger Menschen in Bezug auf Umwelt und Klimaschutz ein wichtiger Bestandteil der künftigen Gestaltung. So sollen kleinere Blühstreifen geschaffen werden sowie weitere Grünflächen im Innenstadtbereich. Anknüpfend an diesen Aspekt werden auch ausreichend Abfallbehälter mit der Möglichkeit zur Mülltrennung als wichtig erachtet.



*Modell aus dem Projekt
„Architektur macht Schule“*

Als zusätzliches Gestaltungselement sind dem Jugendbeirat demokratietheoretische Elemente besonders wichtig. Darunter verbirgt sich beispielsweise die Visualisierung von bestimmten Verfassungsartikeln oder von Meilensteinen aus der Demokratiegeschichte wie die Einführung des Frauenwahlrechts oder die Verabschiedung des Grundgesetzes durch den parlamentarischen Rat. Zur Umsetzung schlägt der Jugendbeirat hierfür das Aufstellen von Tafeln, Inschriften an Wänden oder am Boden vor. Weiterhin denkbar ist das Hervorheben von Personen, die sich für die Demokratie eingesetzt haben. Aus Sicht des Jugendbeirats „hört die Demokratie nicht an der Stadtgrenze auf“ und es wird ein größerer Bedarf in der Stadt gesehen, eben solche Elemente ins Stadtbild zu integrieren.

Schülerfragebogen

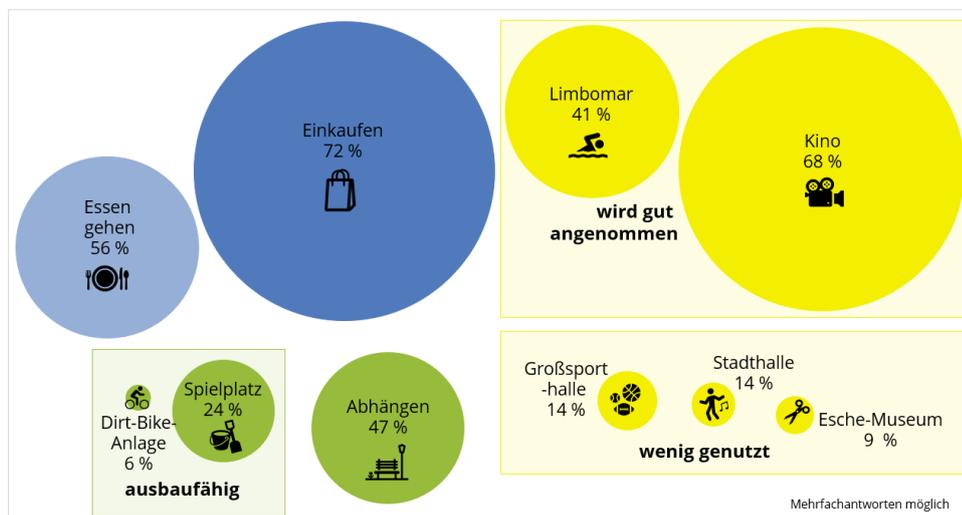
Um im Besonderen den Kindern und Jugendlichen ein Mitspracherecht an der Gestaltung der Innenstadt zu ermöglichen, wurde neben dem Bürgerfragebogen auch noch speziell ein für die Schüler zugeschnittener Fragebogen entworfen. Über die Schulverwaltung erhielten ausgewählte Schulen und unterschiedliche Klassenstufen Anfang Juli 2023 einen Fragebogen, der zum einen konkrete Fragen zur Innenstadt stellte und zum anderen eine zeichnerische Aufgabenstellung zum Johannisplatz enthielt. Für die Beantwortung hatten die Schülerinnen und Schüler über die Sommerferien und die ersten beiden Schulwochen Zeit. Die Aufgabe konnte als Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Hausaufgabe oder Projektaufgabe im Unterricht erfolgen. Beteiligen sollten sich acht Schulen in fünf Klassen der Oberschulen bzw. des Albert-Schweitzer-Gymnasiums und fünf Grundschulklassen.

Der Rücklauf bezifferte sich auf 135 Fragebögen. Nur drei Fragebögen davon wurden unausgefüllt zurückgegeben, das entspricht ca. 2 % des gesamten Rücklaufes.

Die Befragung ergab, dass 76 % der Schüler und Schülerinnen die Innenstadt zum Einkaufen nutzen, sich aber mehr attraktive Handels- und Gewerbeangebote für die Nutzergruppe der Kinder und Jugendlichen wünschen. Genannt wurden u.a. Bekleidungsgeschäfte, Spielzeuggläden und Drogerien sowie Fahrradläden und Verleihstationen für Fahrräder und E-Roller. 59 % der befragten Schülerinnen und Schüler gehen in der Innenstadt essen, Fast-Food-Ketten, Bubble-Tea und Imbisse im Allgemeinen gehören dabei zu den beliebtesten gewünschten Angeboten. Die Gemeinbedarfseinrichtungen Kino (72 %) und das Freizeitbad LIMBOMar (44 %) schneiden sehr gut ab, wohingegen das Esche-Museum, die Großsporthalle sowie die Stadthalle eher weniger genutzt wird. Auch die Dirt-Bike-Anlage (6 %) ist nicht so beliebt. Der Spielplatz wird immerhin von jedem vierten Befragten genutzt, knapp die Hälfte der Befragten „hängen auch einfach mal gern ab“.

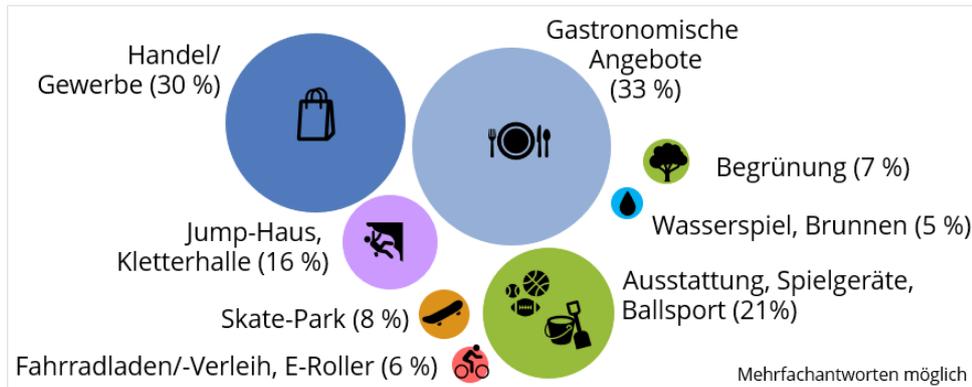


Deckblatt des Fragebogens für Schüler



Auswertung der Frage 1 – Was machst du in der Innenstadt?

Auf die Frage: „Was fehlt dir in der Innenstadt?“ Wurden neben den gastronomischen Angeboten (33 %) und Handel und Gewerbe (30 %) auch Freizeitangebote wie Kletterhalle, Jump-House, Skate-Park, qualifiziertere Spiel- und Sportangebote genannt. Rund 12 % der Schülerinnen und Schüler vermissen Begrünung und ein Wasserspiel. Vereinzelt wurde das Fehlen von Kulturangeboten, Sauberkeit, Sicherheit, Fahrradwegen und Parkplätzen genannt.



Auswertung der Frage 2 –
Was fehlt dir in der
Innenstadt?

Den Satz: „Wenn du etwas in der Innenstadt ändern könntest, würdest du...“ beendeten 21 % der Befragten mit Angaben zur Ausstattung im Bereich Spiel- und Sport, gefolgt vom Thema Sauberkeit und Sicherheit mit 16 %. Besonders oft wurde dabei der Wunsch, mehr Mülleimer aufzustellen, geäußert. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung waren für ca. 7 % der Schülerinnen und Schüler wichtig. Negativ fielen die städtischen Bushaltestellen, der Pflasterbelag in der Stadt (Barrierefreiheit), die Nicht-Verfügbarkeit von öffentlichem WLAN, von Toiletten sowie einem Bahnhof auf.

Zu den beliebtesten Veranstaltungen zählen mit 53 % das Food-Festival, Shopping-Events (49 %) saisonale Freizeitangebote wie Rollschuhbahn und Kletterturm (39 %), Märkte (33 %), Kinderfest (30 %) und Musikveranstaltungen (29 %). Die hinteren Ränge füllen Oldtimer-Rallye (22 %), Workshops zur Stadtgeschichte mit Handwerkern und Künstlern (11 %) und Kulturerwachen (4 %). Neben den genannten Vorschlägen wären die Schüler und Schülerinnen besonders interessiert an Veranstaltungen im Bereich Sport (14 %) (z.B. Turniere), Musik und Tanzveranstaltungen (13 %), Markt (12 %) und Essen (10 %).

Nur 59 % der Schüler und Schülerinnen beteiligten sich an der Abfrage über die Kenntnisse zur Textilgeschichte der Stadt Limbach-Oberfrohna. 23 % der Befragten gaben an, die Geschichte zu kennen, 36 % kennen sie nicht. Meist besteht kein Interesse, wenn doch, dann im Bezug auf die Webstühle, Maschinen, Produktion und Rätselbilder. Negativ wurde die Vermittlung der Inhalte benannt.

Am zeichnerischen Teil des Fragebogens beteiligten sich immerhin 25 % der Befragten. Von den Schülern und Schülerinnen, die die Frage beantworteten, ordneten 59 % Ausstattung und Spielgeräte ein, 56 % davon war ein Wasserspiel wichtig und 44 % zeichneten Bäume, Sträucher, Blumen. Einige Kioske und gastronomische Angebote, Toiletten und Geschäfte wurden verortet. Den Verkehr schlossen 6 % der Beiträge aus. Einige der zeichnerischen Beiträge wurden im Büro des Innenstadtmanagers ausgestellt.





Beteiligung der Einzelhändler und Gewerbetreibenden

Der im Rahmen des ZIZ-Programmes eingestellte Innenstadtmanager ist insbesondere für die Vernetzung aller Akteure und Koordination der Aktionen zuständig und damit ein wichtiger Ansprechpartner für die Gewerbetreibenden vor Ort. Der Innenstadtmanager hat im April 2023 seine Tätigkeit aufgenommen und eine seiner ersten Aufgaben war, Kontakt zu den Gewerbetreibenden aufzunehmen und ein Stimmungsbild zur derzeitigen Situation zu erlangen. Bis Ende September 2023 wurden 25 Betriebe besucht.

Um mit den Gewerbetreibenden ins Gespräch zu kommen, wurde dazu im Rahmen des Innenstadtkonzeptes ein Interviewleitfaden erstellt, der sich sowohl mit dem Stand zum Unternehmen beschäftigt (Einschätzung der Entwicklung des Unternehmens, Online-Handel, Kunden, Zukunft des Geschäftes), aber auch mit der Situation im öffentlichen Raum und vor allem wo die Händler gern Unterstützung bräuchten.

Die Händler der Innenstadt sind überwiegend mit der allgemeinen Situation zufrieden, die meisten Unternehmen sehen die Umsatzentwicklung nach Corona zwar langsam, aber doch kontinuierlich wieder steigen. Die Auswirkungen der Pandemie würden sich aber nicht so schnell ändern, da die Kunden auch andere Einkaufsmöglichkeiten (Onlinehandel) für sich entdeckt haben.

Gewünscht wird, den „Wochenmarkt“ vom Markt auf den Johannisplatz (vielleicht einmal pro Woche, Dienstag oder Freitag) zu verlegen – dadurch würde mehr Akzeptanz und Belebung in diesen Teil der Innenstadt kommen. Eine weitere Belebung des oberen Teils der Helenenstraße sollte angestrebt werden.

Der Tag der offenen Innenstadt (vormals HGV-Familientag) wird als gute Veranstaltung gesehen, um Kunden die Geschäfte in der Innenstadt *näher* zu bringen, weitere Termine (z. B. „Nachtshopping“) wären möglich – hier ist auch der Handels- und Gewerbeverein Limbach-Oberfrohna e. V. (HGV) gefragt, mit dem zu diesem Thema bereits gesprochen wurde. Auch noch mehr Veranstaltungen auf dem Johannisplatz (z. B. ein Weinfest, Oktoberfest o. ä.) und Verbesserung der gastronomischen Möglichkeiten wären wünschenswert.

Ein wichtiger Punkt bei allen Gesprächen war die Situation im öffentlichen Raum. Schwerpunkte sehen die Unternehmer in der Sauberkeit der Stadt, etwa auf dem Johannisplatz (Scherben, Zigaretten usw.), der aktuell nicht zum Verweilen einlädt. Gewünscht wird etwa das Aufstellen von „Hundetoiletten“ und mehr Präsenz durch Polizei/Ordnungsamt. Hier wurde auch auf die Problematik „Dauerparker“ auf der Helenenstraße hingewiesen.

Ein sehr großer Diskussionspunkt bei *allen* Gesprächen mit den Händlern bleibt die Umgestaltung des Johannisplatzes mit einhergehender Verkehrsberuhigung. Die Mehrheit der Betriebe unmittelbar rund um den Johannisplatz ist gegen eine solche Maßnahme. Wohingegen bei vielen Gewerbetreibenden auf der Helenenstraße diese Maßnahme als nicht so kritisch angesehen wird. Durch die in den Sommerferien durchgeführte Rollschuhbahn und die damit verbundenen Verkehrseinschränkungen beklagten viele Händler Umsatzeinbußen. Wiederholt als Argument angeführt – jedoch nur schwer belegbar – wurde händlerseitig darauf verwiesen, dass in anderen Städten der Region die Verkehrsberuhigung zu Funktionsverlusten in den Stadtzentren geführt hätte. Das Argument, dass der Johannisplatz nur als „Durchfahrtsstraße“ genutzt wird (nach einer Verkehrszählung ca. 4.000 Fahrzeuge am Tag, wobei nur ein Bruchteil wirklich auf dem Platz angehalten hat), wird nicht akzeptiert. Die aktuelle Regelung sei ein großes PLUS für Limbach. Es sollten andere Lösungen angestrebt werden – ähnlich wie bei der Zufahrt zum Markt mit „erhöhten Schwellen“ oder ähnliche Lösungen. Durch die „Schließung“ des Platzes für den Durchgangsverkehr werde die Stadt in zwei Teile gespalten, so die Meinung der Händler.



Das Argument, dass durch die Umgestaltung mehr Grün in die Innenstadt kommt, ein Wasserelement implementiert werden soll und durch die Aufstellung neuer Spielgeräte der Platz attraktiver wird, sei zwar schön und gut, würde aber den Händlern nichts bringen. Der Wegfall der Parkplatzflächen wäre dagegen von Nachteil. Der Grundtenor zielt in die Richtung, am besten alles so zu lassen wie es ist.

Zusammenfassung aus den Beteiligungen

Die Beteiligung zeigt, dass viele Themenbereiche, Schwerpunkte und Probleme von den verschiedenen Interessensgruppen ähnlich wahrgenommen werden. So wird beispielsweise das bestehende Angebot an Gastronomie und Handel von den Beteiligten positiv bewertet. Dennoch wünschen sich viele mehr Vielfalt und Spezialgeschäfte sowie Beseitigung des Leerstandes.

Die Begrünung und die Aufwertung des öffentlichen Raumes nehmen einen hohen Stellenwert ein. Dies umfasst sowohl die Grüngestaltung von Straßen und Plätzen als auch das Angebot an Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten unterschiedlicher Qualität.

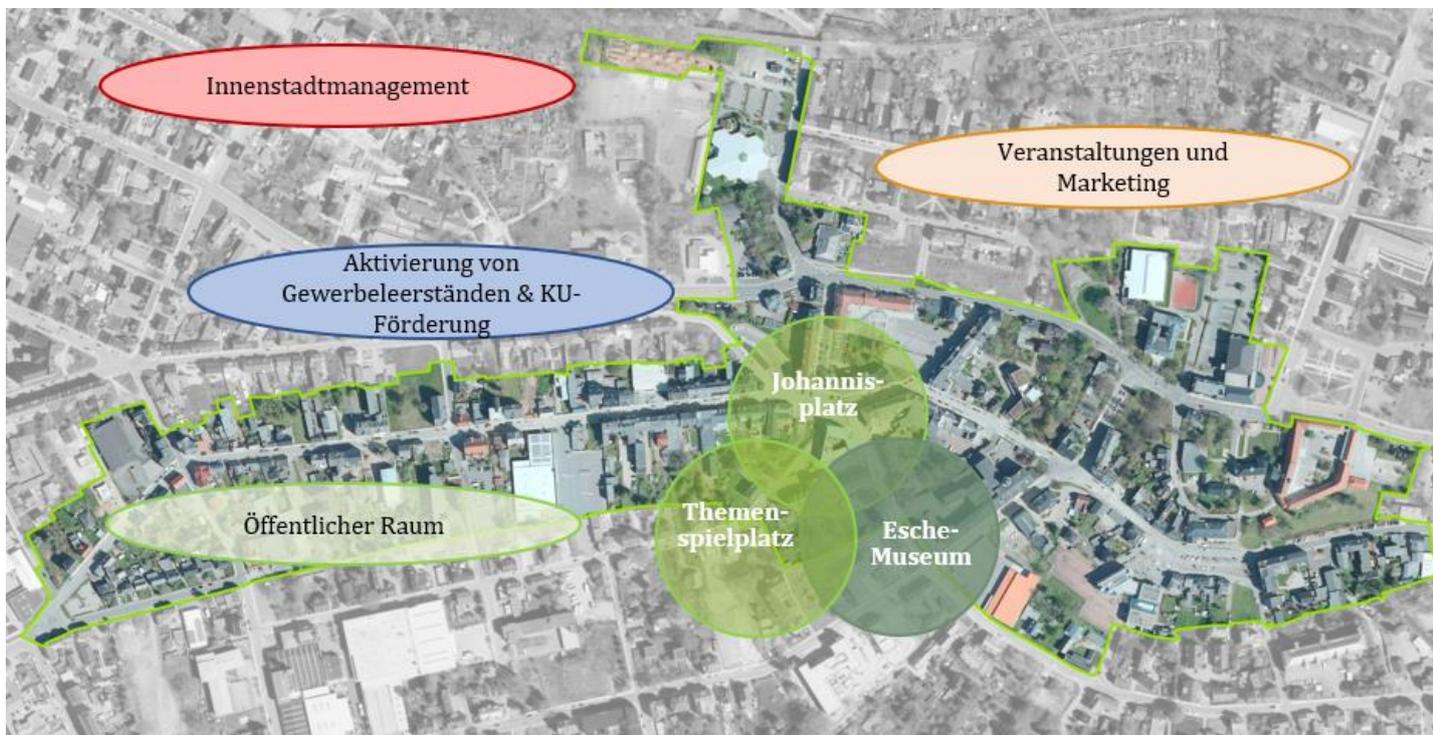
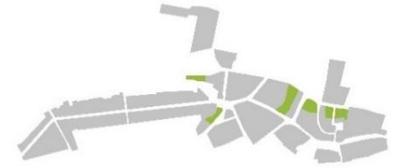
Bei der Gestaltung des Johannisplatzes zeigen sich ebenfalls Gemeinsamkeiten wie der Wunsch nach mehr Grünraum, Verbesserung des Spielangebotes, Sauberkeit und die Verkehrsberuhigung, wenngleich die dortigen Gewerbetreibenden dieser Entwicklung skeptisch gegenüberstehen. Hier gilt es, die künftigen Entwicklungen weiter zu kommunizieren und eine anerkannte und tragfähige Lösung zu finden. Denn das Thema Verkehr ist für viele Beteiligte von hoher Priorität: Nicht nur die Verkehrsberuhigung, sondern auch die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs einschließlich der Herstellung von Barrierefreiheit stehen weit oben auf der Prioritätenliste.

Veranstaltungen werden bei allen Befragten sehr positiv gesehen – sowohl die bestehenden Feste und Events als auch die Möglichkeit, das Veranstaltungsspektrum weiter zu ergänzen. Auch das Esche-Museum könnte davon profitieren.

3.2 Ziele und Handlungsfelder zur Entwicklung einer resilienten Innenstadt

Als Schwerpunkte aus der Analyse der Ausgangssituation und der Beteiligungsprozesse lassen sich sechs Handlungsfelder ableiten:

- » **Innenstadtmanagement**
zentraler Ansprechpartner und Koordinierungsstelle für die Umsetzung der weiteren Handlungsfelder
- » **Aktivierung von Gewerbeleerständen und KU-Förderung**
Identifikation der Leerstände – Lösungsvorschläge – kleinteilige Intervention – Verstetigung
- » **Veranstaltungen und Marketing**
Belebung der Innenstadt durch gezielte nichtinvestive Projekte
- » **Esche-Museum**
Neukonzeptionierung und Ausgestaltung des Museumsangebotes in einem partizipativen Prozess und Öffnung in die Stadt
- » **Johannisplatz mit Spielplatz**
Schaffung einer räumlichen und funktionellen Mitte für die Innenstadt, Stärkung der Beziehung zwischen den angrenzenden Bereichen und Wahrnehmung als Einheit; Beachtung von Klimaschutz/Klimaanpassung und Verkehrsberuhigung bei der künftigen Gestaltung
- » **öffentlicher Raum**
Aufwertung der öffentlichen Straßen- und Freiräume im Gebiet und der Übergänge in andere Stadtbereiche, Qualifizierung von innerstädtischen Gemeinbedarfseinrichtungen





Innerstädtische Funktionsvielfalt – Potentiale nutzen

Ein Kernbestandteil der Innenstadtbelebung ist die Förderung der Funktionsvielfalt. Nur im Zusammenspiel von Gemeinbedarfseinrichtungen (Kultur, Sport, Freizeit, Bildung usw.) mit privaten Angeboten von Handel, Dienstleistung und Gastronomie kann eine Innenstadt nachhaltig in ihrer Funktion als Mitte des städtischen Lebens gestärkt werden.

Die Weiterentwicklung des Esche-Museums als kulturelles Flaggschiff in der Innenstadt trägt zur Funktionsvielfalt bei. Dabei sollen sowohl die „inneren Werte“ des Museums mit der Neukonzeptionierung der Dauerausstellung für ein breites Publikum von Bürgern und Gästen herausgestellt werden und gleichzeitig das Museum durch die Gestaltung des öffentlichen Raumes zum Johannisplatz geöffnet werden.

Hinsichtlich der durch diverse Krisen – von Corona- über Energiekrise bis hin zum Aufkommen des Online-Handels – gebeutelten Handels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe sollen insbesondere zwei Handlungsstränge zur Belebung beitragen, die jeweils durch das Innenstadtmanagement umgesetzt werden sollen.

Zum einen sollen durch die beantragte EFRE-Maßnahme „KU-Förderung“ Investitionsanreize für lokal agierende Klein- und Kleinstunternehmen gesetzt werden. Dadurch werden Innovationen ermöglicht, Arbeitsplätze erhalten oder neu geschaffen und Unternehmensgründungen gefördert. Durch die transparente Umsetzung soll das Vertrauen in die Zukunft der Innenstadt gestärkt werden.

Kernbestandteil des ZIZ-Programms in Limbach-Oberfrohna wird das Leerstandsmanagement für Gewerbeeinheiten bilden. Hier gilt: Leerstand kann auch, aber nicht allein mit Gewerbe reaktiviert werden. Alternativen sind beispielsweise die Bespielung von Flächen durch Vereine, durch das Esche-Museum, Präsentation von Schulobjekten, aber auch Start-Ups und regionale Unternehmen könnten hier ihre Produkte anbieten. Hieraus können sich auch Verstetigungen ergeben, wenn die Nutzer die Erfahrung machen, dass der Standort für sie funktioniert.

Handlungsfeld 3

Aktivierung von Gewerbeleerständen & KU-Förderung

- » Quantitative und qualitative Erfassung der Gewerbeeinheiten (m², Ausstattung, Sanierungsstand, dafür mögliche Nutzungen)
 - » Ermittlung von möglichen Nutzern – dauerhaft oder als Zwischennutzung (Händler, Verein, Initiativen, Schulprojekten)
- Belebung steht im Vordergrund

Zusammenfassung

Innerstädtische Funktionsvielfalt – Potentiale nutzen

- Aufbau eines kontinuierlichen Gewerbeleerstandsmanagements zur Reaktivierung von Flächen für vielfältige Nutzungen
- Förderung von lokal agierenden Klein- und Kleinstunternehmen
- alternative Nutzungen identifizieren – Formate der Bürgerbeteiligung nutzen und Händler einbinden
- Neukonzeptionierung und Öffnung des Esche-Museums

» Bausteine in Handlungsfeldern 3 und 5



Auch Vandalismus ist ein Thema im Umgang mit der Aktivierung von Gewerbeleerständen



Gastronomischer Leerstand auf der Helenenstraße



Alternative Schaufenstergestaltungen anhand eines Beispiels aus der Helenenstraße mit der Ausstellung von Kunstwerken



Komplettleerstand eines Gebäudes an der Helenenstraße



Belebung der Innenstadt – Menschen anlocken

Ein festgelegtes Ziel innerhalb des ZIZ-Programmes ist die Weiterentwicklung der Veranstaltungen im Stadtzentrum. Vorhandene Veranstaltungsformate wie das Bürger- und Museumsfest, der Weihnachtsmarkt sowie der Wochenmarkt werden sehr gut angenommen und sollten weiterhin von einer Verstetigung profitieren. Durch die bereitgestellten Fördermittel aus dem ZIZ-Programm für Events, Veranstaltungen und Workshops ist es möglich, ein breites Spektrum zu testen (Vorschläge dazu sind im Steckbrief dargestellt) und dessen Rücklauf/Zustimmung zu erfassen. Geeignete Formate können wiederholt und neue ergänzt werden. Hierbei sollten die Akteure wie Gewerbetreibende, Händler und Vereine mit einbezogen bestenfalls auch in die Organisation mit beteiligt werden. Projekte funktionieren nur auf Dauer, wenn diese auch von Akteuren getragen werden. Dies ist essentiell, um auch über das ZIZ-Programm hinaus eine belebte Innenstadt beizubehalten.

Handlungsfeld 4

Veranstaltungen & Marketing

- » Vernetzung der Akteure
- » Belebung, Verstetigung von Veranstaltungen
- » Gemeinsame Entwicklung mit den Bürgern/ Gewerbetreibenden
- » Ausbau einer Marke



Handlungsfeld 5 Esche-Museum

textile
Vergangenheit
& Limbo als
zentrales
Verbindungs-
element



Zusammenfassung

Verstärkte Belebung der Innenstadt

- Veranstaltungsformate testen, mögliche Verstetigung prüfen
- aktive Einbindung von Akteuren
- Etablierung einer Marke und Nutzung lokaler Besonderheiten, z. B. textile Vergangenheit & Maskottchen Limbo

» Bausteine in Handlungsfeldern 4 und 5



Bürger- und Museumsfest, angebunden an den Rahmen zum Tag der Städtebauförderung



Weihnachtsmarkt im Rathaus



Blick in eine ehemalige Textilfabrik in Limbach-Oberfrohna



Eine Textilmaschine der Firma Esche



Aufwertung des öffentlichen Raumes – Aufenthaltsqualität stärken

Ein wesentliches Kriterium für eine hohe Aufenthaltsqualität bildet der öffentliche Raum mit seinen grünen Freiraumqualitäten. Innerhalb des Gebietsumgriffs der Innenstadt befinden sich die Grünflächen IFA-Park, Paul-Fritzsching-Platz, der Dietrich-Bonhoeffer-Platz sowie der Spielplatz am Johannisplatz. Hinzu kommen weitgehend versiegelte Stadtplätze wie der Marktplatz, der Johannisplatz und der Kreuzungsbereich Helenenstraße/Dorotheenstraße sowie größere Parkplatzflächen. Darüber hinaus bestehen oftmals ungestaltete Brachflächen und umfangreiches Grün auf Privatgrundstücken. Insgesamt ist die Aufenthaltsqualität nur eingeschränkt.

Ziel ist es, den öffentlichen Raum möglichst ganzheitlich für eine zukunftsfähige, resiliente und lebenswerte Innenstadt zu entwickeln. Dazu sollen die vorhandenen Qualitäten und Potentiale ebenso wie innovative Ansätze in die Gestaltung einbezogen werden und der öffentliche Raum mit den (angrenzenden) Nutzungen als Einheit gedacht werden.

Das zentrale Handlungsfeld in der Aufwertung des öffentlichen Raumes bildet der Johannisplatz. Mit dem im Steckbrief abgebildeten aktuellen Planungsentwurf wird die Sichtachse vom Johannisplatz zum Esche-Museum über den Spielplatz geöffnet und somit diese drei Bereiche miteinander verbunden. Um auch die Wirkung des Esche-Museums wieder mehr in den städtischen Kontext zu bringen sollen wiederkehrende Gestaltungsmerkmale wie gezielte Begrünung oder Markpunkte (z. B. nachgebildete Zeugnisse/Meilensteine der Textilgeschichte Limbach-Oberfrohna, angelehnt an den Stadtlehrpfad) Verwendung finden. Ein entsprechendes Beleuchtungskonzept soll diese Verbindung zusätzlich unterstützen.

Handlungsfeld 5

Esche-Museum

- » Highlight der Innenstadtachse
- » Textile Vergangenheit und Gegenwart

Handlungsfeld 6

Johannisplatz mit Spielplatz

- » Schaffung eines Identifikations- und Aufenthaltsortes
- » Schaffung von Grün- und Sitzbereichen
- » Sanierung des vorhandenen Spielplatzes als Spielplatz für Kleinkinder

Handlungsfeld 7

Öffentlicher Raum

- » Umgestaltung der Parkanlagen IFA-Park & Paul-Fritzsching-Platz
- » Helenenstr./Dorotheenstr.
- » Erweiterung Großsporthalle
- Umsetzung über WEP & EFRE NiSE geplant

textile
Vergangenheit
als zentrales
Verbindungs-
element

Veranstaltungen und
Marketing



Fläche zwischen Esche-Museum
und Johannisplatz



Spielplatz am Johannisplatz



Blick Albert-Einstein-Straße zum
Johannisplatz



Johannisplatz mit Blick auf Hechinger
Straße / Albert-Einstein-Straße



Blick Richtung Johannisplatz von
Helenenstraße



In Teilbereichen können direkt auf dem Johannisplatz und auf den angrenzenden Straßenabschnitten, die in den nächsten Jahren nicht neugestaltet werden sollen, auch mobile Elemente wie begrünte Sitzmöbel Berücksichtigung finden. Die Einbeziehung von Innentadtakteuren und Bürgern bei der Gestaltung, etwa im Rahmen eines Handwerker-Workshops, kann als Teil der Gesamtmaßnahme zur Qualitätssteigerung und Akzeptanz beitragen.

Neben der Umgestaltung des Johannisplatzes wurden bei der Analyse der Ausgangssituation auch Defizite in der Aufenthaltsqualität im Bereich der öffentlichen Räume festgestellt. Dazu gehören der IFA-Park, der Paul-Fritzsching-Platz und die Straßenräume westlich der Querstraße, die in den Städtebaufördergebieten bereits mit Aufwertungsmaßnahmen unversetzt wurden. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf an der oberen Helenenstraße zwischen Paul-Seydel-Straße und Querstraße, in dem die Straßenraumgestaltung mit begleitenden Sitzflächen und kleinen Grünbereichen in Form von Bäumen oder Blumenkübeln ausläuft. In diesem Bereich ist auch der steigende Leerstand der Gewerbeeinheiten zu verzeichnen, wobei im Gebiet der oberen Helenenstraße in den letzten Jahren eine Entwicklung in Richtung Wohnbebauung zu beobachten war. Auf dem Abschnitt Bushaltestelle–Querstraße, auf dem aktuell kein investiver Eingriff in den Straßenraum geplant ist, können die genannten mobilen Gestaltungselemente aus dem Innentadt kern zur Anwendung kommen. Auf den westlich der Querstraße geplanten Baumaßnahmen sollen Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in die Planung und Umgestaltung einbezogen werden.

Bei allen Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes ist deren Bedeutung für die Klimaresilienz und Biodiversität hervorzuheben. Entsiegelung, Flächen- und Fassadenbegrünung sowie Förderung des Fuß- und Radverkehrs tragen in unterschiedlicher Weise zu einer nachhaltigen Entwicklung in diesem Bereich bei, etwa indem sie das Stadtklima oder die Artenvielfalt verbessern.

In der folgenden Abbildung sind innerstädtische Frei- und Brachflächen dargestellt, die neben der vordergründigen Option einer Neubebauung die Möglichkeiten zentraler Grün- und Freiflächen bieten, ohne dass im vorliegenden Konzept einzelne Vorhaben dargestellt wurden. Sie können im Zuge der Innentadtbelebung in den nächsten Jahren entwickelt werden. Ebenfalls über die genannten Bausteine in den Handlungsfeldern hinaus können die Aufenthaltsqualität und die klimatische Situation der Innentadt durch Fassaden- und Dachbegrünungen verbessert werden. Dafür wurden bei der Begehung verschiedene Flächen identifiziert und beispielhaft in der folgenden Abbildung aufgezeigt.



Stadtlehrpfad



Sitzbereiche in der unteren Helenenstraße



Obere Helenenstraße ohne straßenbegleitendes Grün



Fassadenbegrünung am Rathaus



Zusammenfassung

Steigerung der Aufenthaltsqualität und Aufwertung des öffentlichen Raumes

- Aufwertung Johannisplatz mit Spielplatz im Bezug zum Esche-Museum und den angrenzenden Straßenzügen
- mehr Grünraum (Neupflanzungen, mobile Lösungen, Fassadenbegrünungen) zur Aufwertung des öffentlichen Raumes und Erhöhung der Aufenthaltsqualität im gesamten Innenstadtbereich
- Umsetzung der geplanten Stadtumbaumaßnahmen IFA-Park, Paul-Fritzsching-Platz und des Bereichs Helenenstraße/Dorotheenstraße mit Kreuzungspunkt
- Begrünungspotential ungenutzter Frei- und Gebäudeflächen nutzen

» Bausteine in Handlungsfeldern 5, 6 und 7



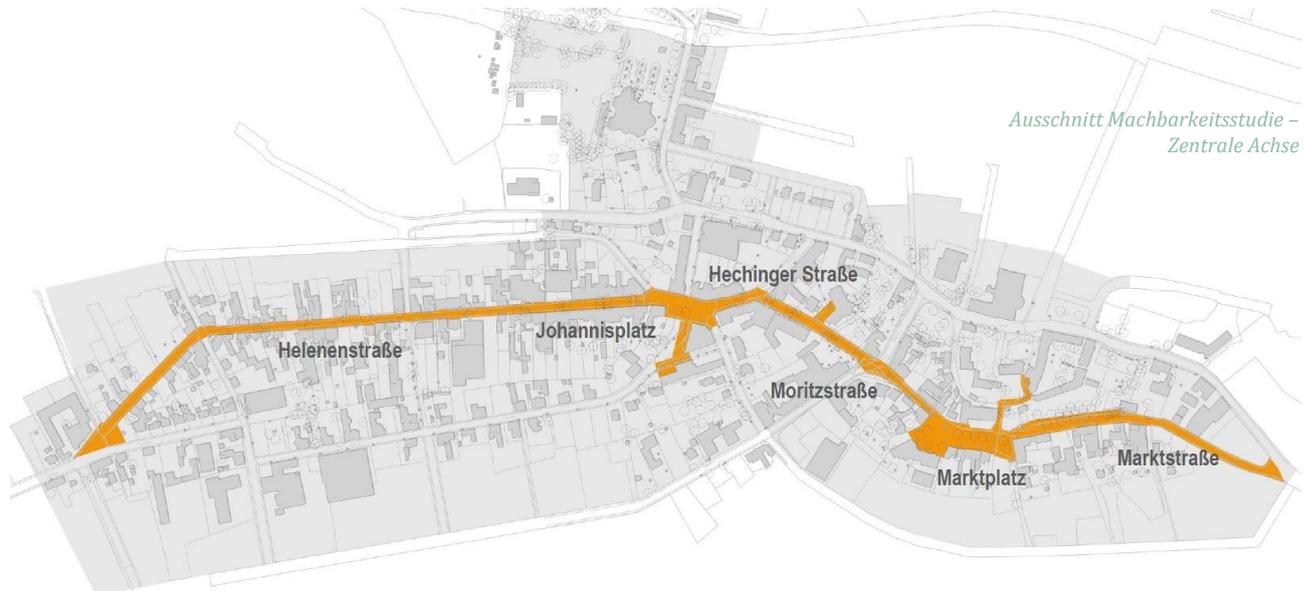
Beispiel mobile Sitzmöbel mit Grün in der Chemnitzer Innenstadt



Beispiel Sitzelement aus Machbarkeitsstudie Johannisplatz

4 Handlungsfelder und Bausteine

Steckbrief Handlungsfeld 1 – Konzepte und Handlungsstrategien



Bausteine	Gesamtausgaben	Bundesmittel	Eigenanteil	Laufzeit
Baustein 1a – Innenstadtkonzept	25.000 €	18.750 €	6.250 €	2023
Baustein 1b – Machbarkeitsstudie Johannisplatz (mit grobem Lichtkonzept Innenstadt)	15.000 €	11.250 €	3.750 €	2023
Baustein 1c – Detailliertes Lichtkonzept Innenstadt	60.000 €	45.000 €	15.000 €	2023
Summe	100.000 €	75.000 €	25.000 €	2023

Die konzeptionelle Grundlage zur Umgestaltung des Innenstadtbereiches im Rahmen des ZIZ und darüber hinaus umfasst zunächst vier Teilkonzepte. Das Innenstadtkonzept (1a) hat das Ziel, die verschiedenen herausgearbeiteten Vorschläge im Rahmen des ZIZ-Förderantrages zu bewerten, in den Kontext anderer Maßnahmen im Innenstadtbereich einzuordnen und auf eine mögliche Verstetigung zu prüfen. Die Machbarkeitsstudie Johannisplatz (1b) beschäftigt sich mit der Umgestaltung des Innenstadtbereiches, insbesondere dem Johannisplatz mit dem angrenzenden Spielplatz und dem Esche-Museum. Ziel der Studie ist die Untersuchung der vorhandenen Ausgangssituation mit Feststellung der Schwächen und Stärken und Entwicklung einer möglichen räumlich-gestalterischen Aufwertung hin zu einem attraktiveren Aufenthaltsbereich. Bestandteil ist auch ein grobes Lichtkonzept für die Innenstadt. Letzteres wird in einem detaillierte Lichtkonzept konkretisiert (1c).



Baustein 1c – Detailliertes Lichtkonzept Innenstadt

Ziele des Vorhabens:

- Attraktivitätssteigerung der Straßen und Platzflächen
- atmosphärische Untermalung der Veranstaltungen im Innenbereich
- Verbesserung der (gefühlten) Sicherheit im öffentlichen Raum

Vorhabensbeschreibung: Für eine attraktive und sichere Innenstadt ist es – besonders in den Wintermonaten – wichtig, den öffentlichen Raum einladend und durchdacht auszuleuchten. Die geplante temporäre Lichtinstallation am Johannisplatz und auf den angrenzenden Straßen soll künstlerisch entworfen werden und thematisch entsprechend der Veranstaltungen wechseln. Dafür fehlt es jedoch an einem detaillierten Konzept und einer vertiefenden Planung, die über die Grobplanung in Baustein 1b hinausgeht. Ziel ist das Aufzeigen von technischen und innovativen Lösungsansätzen, etwa hinsichtlich der gesicherten Stromversorgung und der Auswahl energiesparender Leuchtmittel. Die konkrete Umsetzung erfolgt in Baustein 6d.

Träger des Vorhabens:	Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure:	Beauftragte, Innenstadtmanager, Gewerbetreibende
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens:	in Vorbereitung
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung:	Verstetigung und Weiterentwicklung des Lichtkonzeptes

Steckbrief Handlungsfeld 2 – Innenstadtmanagement



Bausteine	Gesamtausgaben	Bundesmittel	Eigenanteil	Laufzeit
Baustein 2a – Innenstadtmanager (Personalkosten)	308.000 €	231.000 €	77.000 €	2023-2025
Baustein 2b – Kosten für Büroarbeitsplatz	77.600 €	58.200 €	19.400 €	2023-2025
Baustein 2c – Reisekosten	3.000 €	2.250 €	750 €	2023-2025
Baustein 2d – Sachkosten	10.500 €	7.875 €	2.625 €	2023-2025
Summe	399.100 €	299.325 €	99.775 €	2023-2025

Für die Koordination der verschiedenen Aktionen, die Vernetzung aller Akteure sowie Steuerung des Gesamtprojektes wurde ein Innenstadtmanagement beauftragt. Ziel ist die Stärkung und der Erhalt von inhabergeführten Geschäften und zur Verringerung des Leerstandes (Gewerbeleerstandsmanagement), aber auch die Vermittlung zwischen den verschiedenen Interessen. Auch Kooperationen werden angestrebt. Handlungserfordernisse sollen somit frühzeitig erkannt werden, um schneller darauf reagieren zu können. Das Handlungsfeld umfasst dabei die Personalkosten sowie die für eine erfolgreiche Umsetzung des Leistungsbildes erforderlichen Sach- und Reisekosten. Seit September 2023 hat das Innenstadtmanagement seinen Sitz in einem Ladengeschäft in der Helenenstraße 21. Es dient als Anlaufpunkt für Händler und Gewerbetreibende, Interessenten und potentielle Investoren.

Baustein 2a – Innenstadtmanager (Personalkosten)



Innenstadtmanager Axel Kluge im Gespräch
mit ZIZ-Projektleiter Robert Hößler

- Ziele des Vorhabens:**
- Koordination der verschiedenen Aktionen, die Vernetzung aller Akteure
 - Steuerung des ZIZ-Gesamtprojektes
 - Stärkung und Erhalt von inhabergeführten Geschäften und Gewerbebetrieben
 - Reaktivierung von Gewerbeleerstand
 - Mitorganisation des „Tages der offenen Innenstadt“

Vorhabensbeschreibung: Der Innenstadtmanager soll federführend die Steuerung des ZIZ-Gesamtprojektes und die beratende Vernetzung aller Akteure durchführen. Die Tätigkeit umfasst den intensiven und bürokratiefreien Austausch mit Einzelhändlern, Vertretern von Handel und Wirtschaft, Vermietern im Innenstadtbereich und der Stadtverwaltung. Auch sollen Veranstaltungen wie der „Tag der offenen Innenstadt“ und die Maßnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung konzeptioniert und begleitet werden. Für die Aufgabe konnte ab April 2023 Axel Kluge gewonnen werden. Die zweite Stelle wurde im September 2023 durch Alice Glaßmann besetzt. Beide sind über die städtische SPELO Stadtplanungs- und Entwicklungsgesellschaft Limbach-Oberfrohna mbH angestellt. Insgesamt stehen Mittel für 1,5 VZÄ bis 2025 zur Verfügung.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna, SPELO Stadtplanungs- und Entwicklungsgesellschaft Limbach-Oberfrohna mbH

eingebundene Akteure: Innenstadtmanager

Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: Personalentscheidung getroffen, in Umsetzung

Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: ggf. Weiterführung des Innenstadtmanagements

Bausteine 2b, 2c, 2d – Kosten für Büroarbeitsplatz, Reisekosten, Sachkosten

- Ziele des Vorhabens:**
- Bereitstellung von Ressourcen für eine erfolgreiche Arbeit des Innenstadtmanagers
 - Vernetzung und Beteiligung an Veranstaltungen

Vorhabensbeschreibung: Die drei Bausteine des Handlungskonzeptes umfassen die Ressourcen für die tägliche Arbeit des Innenstadtmanagements. Dazu gehören ein gut ausgestattetes und kontinuierlich besetztes Büro in der Innenstadt (Helenenstraße 21) mit zwei Arbeitsplätzen und einem Beratungsbereich, Mittel für die Herstellung von Materialien (einschließlich Honoraren) und Kosten für die deutschlandweite Teilnahme an relevanten Veranstaltungen des ZIZ-Programmes und an anderen Terminen.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna

eingebundene Akteure: Innenstadtmanager

Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Umsetzung

Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: ggf. Weiterführung des Innenstadtmanagements

Steckbrief Handlungsfeld 3 – Aktivierung von Gewerbeleerständen und KU-Förderung



Bausteine	Gesamtausgaben	Bundesmittel	Eigenanteil	Laufzeit
Baustein 3a – Anmietung von Gewerberäumen	195.100 €	146.325 €	48.775 €	2023-2025
Baustein 3b – Sachkosten	86.700 €	65.025 €	21.675 €	2023-2025
Baustein 3c – KU-Förderung	500.000 €	<i>Finanzierung: EFRE NiSE 2021-2027</i>		2023-2028
Summe	281.800 € +500.000 €	211.350 €	70.450 €	2023-2025

Der Kern der Innenstadt von Limbach-Oberfrohna funktioniert und es gibt aktuell wenig Leerstand, was für eine resiliente Situation in diesem Bereich spricht. Der Leerstand in der Helenenstraßen und in anderen Randbereichen der Innenstadt wirkt sich jedoch nachteilig auf die Attraktivität der Innenstadt und den Übergang zu anderen Teilen der Stadt aus. Gerade im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025 wollen Besucherströme vom Esche-Museum als Makerhub Textile (siehe Handlungsfeld 5) in Richtung Paul-Fritzsching-Platz und der anderen Standorte der Beiträge Limbach-Oberfrohna zum Purple Path gelenkt werden.

Bereits im Rahmen der Vorbereitung des Zuwendungsantrages für das ZIZ-Förderprogramm gab es Vorschläge zur Aktivierung von Gewerbeleerständen durch Start-ups, Kultur- und Bildungsangeboten, für Krämerläden, ein Instagram-Museum und im Allgemeinen für die Gestaltung von Schaufenstern. An den Rändern der Innenstadt nimmt die Gewerbebedichte ab und das Wohnen überwiegt. Um die Innenstadt auf Dauer zu beleben und sie somit auch resilient zu entwickeln, sollte auf den Kern der Innenstadt das Gewerbe konzentriert werden und die auslaufenden Straßen(rand-)bereiche mehr in Richtung Wohnen oder alternative Nutzungen durch Vereine, gesellschaftliche Gruppen oder auch kulturelle Beiträge entwickelt werden. Bereits engagierte Akteure oder

Vereine sollten etwa für Schaufenstergestaltung der übrigen Bereiche gewonnen und ein Netzwerk geschaffen werden, das sich aktiv für die Belebung dieser Randbereiche einsetzt – etwa durch Verstärkung der Belebung, ergänzt durch wechselnde Nutzungen, damit es interessant bleibt. Denkbar wäre hierbei auch, regionalen Anbietern eine Möglichkeit zum Verkauf oder der Ausstellung von Produkten zu geben oder beispielsweise Projekte von Schulen öffentlich darzustellen.

Um das Leerstandsmanagement zu beginnen, ist eine Erfassung aller Leerstände erforderlich. Im Rahmen der Erarbeitung des Innenstadtkonzeptes wurden dies Grundlagendaten mit Stand Mai 2023 aufgenommen. Diese werden noch mit Details zu Flächenangaben, Ausstattung, Sanierungsstand ergänzt und dadurch mögliche Nutzungen identifiziert. Innerhalb der beigefügten Karte ist der Sanierungsstand der Gebäude dargestellt – dies gibt auch Auskunft darüber, ob eine kurzfristige Wiedernutzung der Einheit möglich ist.



Baustein 3a – Anmietung von Gewerberäumen



- Ziele des Vorhabens:**
- Verringerung des Gewerbeleerstands
 - Belebung der Ladengeschäfte und der Schaufenster, auch durch alternative Nutzungen
 - Schaffung von Anreizen, mögliche Aushandlung von attraktiven Mietmodellen

Vorhabensbeschreibung: Unter Begleitung und Steuerung des Innenstadtmanagements sollen Anmietungen von leerstehenden Räumlichkeiten durch die Stadt erfolgen und durch kostenfreie oder mietreduzierte Weitervermietung belebt werden. Dabei sollen die Flächen vor allem an Vereine, Workshop-Betreiber, Pop-Up-Aktionen vor und während der Kulturhauptstadt 2025 und an Start-Ups weitervermittelt werden, um die freien Räume und Schaufenster mit Aktivität zu füllen. In einem ersten Schritt wird durch das Innenstadtmanagement Kontakt mit den Eigentümern aufgenommen, um die individuelle Situation und die Konditionen für Ansiedlungswillige in Erfahrung zu bringen und die Möglichkeiten für eine Wiederbelebung fassen zu können. Attraktive Mietmodelle können unter anderem in Form von gestaffelten Mieten o. ä. angeboten werden, um Start-Ups und Gründern einen Einstieg zu bieten.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Eigentümer, Gewerbetreibende und Initiativen, Handels- und Gewerbeverein

Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung

Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: bei erfolgreicher Umsetzung keine Fortführung notwendig



Baustein 3b – Sachkosten

- Ziele des Vorhabens:**
- Bereitstellung von Ressourcen für eine erfolgreiche Arbeit des Innenstadtmanagements
 - Schaffung von Grundlagen und Anreizen für eine weiterreichende Belegung der Gewerbeflächen
- Vorhabensbeschreibung:** Der Baustein 3b beinhaltet die Herrichtung leerstehender Gewerberäume für die in Baustein 3a angemieteten Objekte. Die Sachkosten beinhalten die Renovierung und Ausstattung der Räumlichkeiten und die Bereitstellung von Medien. Bei unsanierten Objekten wären auch Modelle denkbar, wo die Nutzer bzw. Interessenten selbst ihre Einheit sanieren und im Gegenzug dafür nur eine geringe Kaltmiete bezahlen oder beispielsweise Staffelmieten bei einer schrittweisen Sanierung vereinbart werden. Somit wird vermieden, dass zu hohe Mieten zum Hemmnis für die Etablierung neuer Angebote und Geschäfte werden. Bei komplett leerstehenden und unsanierten Objekten sind womöglich andere bestehende Projekte zu nutzen, um zum Beispiel durch einen Eigentümerwechsel wieder neue Möglichkeiten zu eröffnen (z. B. durch Betreuung von unsanierten, leerstehenden Objekten über das bestehende Projekt Altbaumanagement Limbach-Oberfrohna). Auch die KU-Förderung (Baustein 3c) kann Anreize für Investitionen setzen.
- Träger des Vorhabens:** Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Gewerbetreibende und Initiativen, Handwerker und Versorgungsträger
- Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens:** in Vorbereitung
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: bei erfolgreicher Umsetzung keine Fortführung notwendig

Baustein 3c – KU-Förderung

- Ziele des Vorhabens:**
- Belegung der lokalen Wirtschaft durch Förderung lokal agierender Klein-/Kleinstunternehmen
 - Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen im Stadtzentrum
 - Unterstützung von Unternehmensgründungen mit innovativen Ansätzen
- Vorhabensbeschreibung:** Das EFRE-Vorhaben „KU-Förderung“ unterstützt die Ziele des ZIZ zur Neubelebung der Innenstadt, in dem es durch kleinteilige Investitionszuschüsse für Klein- und Kleinstunternehmen Impulse zur Modernisierung und Bedarfsanpassung im innerstädtischen Einzelhandel und von anderen im Stadtzentrum ansässigen Unternehmen setzt, die von anderen Förderprogrammen nicht abgedeckt werden. Die Förderschwerpunkte und die Höhe der Beihilfe sollen entsprechend einer zu entwickelnden Richtlinie in Abhängigkeit vom Umfang und den durch die jeweiligen Maßnahmen verfolgten Ziele festgelegt werden. Integrativer Bestandteil des Vorhabens ist eine aktive Informationspolitik zur Bewerbung der Förderung und die ergänzende Beratung der Zuwendungsempfänger. Die Betreuung erfolgt durch das Innenstadtmanagement (Handlungsfeld 2).
- Träger des Vorhabens:** Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Gewerbeverein, Gewerbetreibende, Initiativen
Finanzierung: EFRE „Nachhaltige Integrierte Stadtentwicklung“ 2021-2027
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: bei erfolgreicher Umsetzung keine Fortführung notwendig

Steckbrief Handlungsfeld 4 – Veranstaltungen und Marketing



Bausteine	Gesamtausgaben	Bundesmittel	Eigenanteil	Laufzeit
Baustein 4a – Tag der offenen Innenstadt	163.000 €	122.250 €	40.750 €	2022-2025
Baustein 4b – Bürger- und Museumsfest	80.000 €	60.000 €	20.000 €	2023-2025
Baustein 4c – Saisonale Pop-Up-Veranstaltungen	405.000 €	303.750 €	101.250 €	2022-2025
Baustein 4d – Kulturelle Veranstaltungen	133.000 €	99.750 €	33.250 €	2023-2025
Baustein 4e – Mitveranstalter „Sächsische Meister-Classic“	29.000 €	21.750 €	7.250 €	2023-2025
Baustein 4f – ForscherInnen- und EntdeckerInnen-Pfad	32.000 €	24.000 €	8.000 €	2023-2025
Baustein 4g – Workshops	30.000 €	22.500 €	7.500 €	2022-2025
Baustein 4h – Maßnahmenübergreifende Öffentlichkeitsarbeit	40.000 €	30.000 €	10.000 €	2023-2025
Summe	912.000 €	684.000 €	228.000 €	2022-2025

Die vorgeschlagenen Veranstaltungen sind sehr breit gefächert und sprechen somit einen großen Kreis von Personen an. Veranstaltungen sind wichtig zur Belebung der Innenstadt, brauchen aber viel Zeit und Aufwand in der Vorbereitung. Um hierbei eine Verstetigung zu finden, sollten Verantwortliche festgelegt werden und auch deren Finanzierung über das ZIZ-Programm hinaus gesichert werden. Neben direkt innerhalb der Stadtverwaltung bzw. innerhalb von städtischen Strukturen angestellten Personen ist auch die Gewinnung von Akteuren wie den Gewerbetreibenden wichtig, die selbstständig immer wiederkehrende Events durchführen, um eine dauerhafte Belebung sicherzustellen. Veranstaltungen leben von ihren Akteuren und sollten daher auch von ihnen getragen werden – eine geeignete Beteiligung der Gewerbetreibenden, Einzelhändler und Bürger ist daher essentiell, um die Veranstaltungen herauszukristallisieren, die auf Dauer von einem großen Zuspruch profitieren. Innerhalb des ZIZ-Programms ist es durch die bereitgestellten Fördermittel gut möglich, verschiedene



Veranstaltungsformate zu testen, um im Ergebnis festzustellen, welche dieser Formate in eine Verstärkung münden können – inkl. die Organisation betreffend. Durch die Förderung im ZIZ-Programm werden Kompetenzen und Infrastruktur geschaffen, um die Veranstaltung mit handhabbarem Aufwand wiederkehrend durchzuführen (z. B. Veranstaltungsorganisation, Kooperation mit externen Veranstaltern und Partnern, Plug-and-Play-Systeme, Lichtinstallation etc.). Die nach der Förderperiode erreichte Belebung der Innenstadt wird dazu führen, dass die dann regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen auch (zumindest weitgehend) eigenfinanziert umsetzbar sind.

Als Thema für die Etablierung einer Marke kann die textile Vergangenheit Limbach-Oberfrohna dienen. In der Stadtstruktur (Helenenstraße, allgegenwärtige Fabrikbauten) und auch im Blick auf die Straßennamen in Limbach-Oberfrohna gibt es sehr viel historischen Kontext, den es ins Bewusstsein zu holen gilt. Weiterhin einzubinden ist das Maskottchen Limbo, welches bereits sehr erfolgreich bei Veranstaltung präsent ist.

Baustein 4a – Tag der offenen Innenstadt

Ziele des Vorhabens:

- Schaffung eines weiteren Höhepunktes im Veranstaltungskalender
- Beitrag zur Belebung der Innenstadt
- Vernetzung der Akteure und Initiativen in der Stadt

Vorhabensbeschreibung: Der Tag der offenen Innenstadt (auch Innenstadtfest genannt) ist ein neues Format in Limbach-Oberfrohna und soll als zentrale Veranstaltung auch Künstlern, Bands und Musikern eine Bühne in der Stadt bieten. Er soll federführend vom Innenstadtmanagement organisiert werden und nicht zuletzt der Vernetzung der Akteure dienen. Für einen erfolgreichen Ablauf fallen Kosten für Technik, Sicherheitseinrichtungen Sanitäreinrichtungen etc. an. Das Fest soll 2024 und 2025 nach erfolgreichem Start 2023 (Motto: „Limbo feiert!“) und mit größerem Bekanntheitsgrad ausgeweitet werden und bei positiver Resonanz auch über die Projektlaufzeit des ZIZ hinaus fortgeführt werden.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Initiatoren, Gewerbetreibende, Gastronomen, Kunstschaffende, Kulturhauptstadt C2025
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung, Bezug zum „Familientag“
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: bei positiver Resonanz regelmäßige Wiederholung

Baustein 4b – Bürger- und Museumsfest

Ziele des Vorhabens:

- Konsolidierung eines weiteren Höhepunktes im Veranstaltungskalender
- Beitrag zur Belebung der Innenstadt
- Bewerbung der kulturellen und Vereinsaktivitäten in der Stadt
- Fest in Verbindung mit dem Tag der Städtebauförderung

Vorhabensbeschreibung: Mit dem Bürger- und Museumsfest (Mai) soll vor allem der Bezug des Museums zur Innenstadt gestärkt werden. Im Mai 2023 konnte es erfolgreich mit einer Bühne und einem laufenden Veranstaltungsprogramm durchgeführt werden. Daran orientierend sollen zukünftig mehrere Stände von (Sport-)Vereinen der Stadt bis zum Museum aufgebaut werden, um eine nahtlose Verbindung für die Besucher herzustellen. Im Museum selbst werden Führungen und Workshops angeboten.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Esche-Museum, Vereine, Gewerbetreibende, Gastronomen, Kunstschaffende, Kulturhauptstadt C2025
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: Weiterentwicklung einer bereits laufenden Veranstaltungsreihe
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: bei positiver Resonanz regelmäßige Wiederholung



Baustein 4c – Saisonale Pop-Up-Veranstaltungen

Ziele des Vorhabens:

- Beitrag zur Belebung der Innenstadt
- Schaffen von Rahmenbedingungen für das Austesten innovativer Veranstaltungsformate
- Förderung einer Vielfalt an kulturellen Angeboten

Vorhabensbeschreibung: Mit Baustein 4c sollen experimentelle und zeitlich begrenzte Veranstaltungsformate erprobt und umgesetzt werden. Die Innenstadt und insbesondere das Umfeld des Johannisplatzes bieten gute Voraussetzungen für temporäre Nutzungen. Diese können jahreszeitlichen Charakter haben: Die Ideen reichen von einer Eisarena in den Wintermonaten (November, für jüngeres Publikum, in Verbindung mit einem Wintermarkt auch für ältere Generationen) bis hin zu vielfältigen öffentlichen Events auf Straßen und Plätzen im Sommerhalbjahr, z. B. der Kletterturm (Mai-September) oder die Rollschuhbahn.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Initiatoren, Gewerbetreibende, Gastronomen, Kunstschaffende, Kulturhauptstadt C2025

Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: individuelle und laufende Vorbereitung über die ZIZ-Laufzeit

Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: Weiterführung bewährter Veranstaltungskonzepte

Baustein 4d – Kulturelle Veranstaltungen

Ziele des Vorhabens:

- Beitrag zur Belebung der Innenstadt
- Förderung lokaler Musiker und Kunstschaffender
- Initiierung wiederkehrender Veranstaltungsformate mit Ausstrahlung auf die Gesamtstadt

Vorhabensbeschreibung: Zur Ergänzung der kulturellen Angebote ist geplant, regelmäßige überregionale Veranstaltungen, wie das etablierte Kulturerwachen (Mai-September) oder die Fête de la Musique (Juni) in Limbach-Oberfrohna zu verankern. Letzteres fand 2023 in Kooperation mit der Stadt Chemnitz und der Kulturregion statt. Nach der Initiation bis 2025 sollen die Kulturveranstaltungen fester Bestandteil des Limbach-Oberfrohnaer Veranstaltungskalenders werden.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Initiatoren, Kunstschaffende, Musikschulen
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung, in Anlehnung an etablierte Veranstaltungsreihen
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: wiederkehrende Weiterführung der etablierten Formate

Baustein 4e – Mitveranstaltung Sächsische Meister-Classic

- Ziele des Vorhabens:
- Beitrag zur Belebung der Innenstadt
 - überörtliche Vernetzung im Rahmen einer regionalen Veranstaltung
 - lebendige Industriekultur



Vorhabensbeschreibung: Limbach-Oberfrohna unterstützt die attraktive Rallye-Veranstaltung Sächsische Meister-Classic. Es ist vorgesehen, wie im Juni 2023 wiederkehrend Wertungsprüfungen direkt auf dem Johannisplatz zu verorten. Historische Automobile spielen in Sachsen aufgrund der Firmen um Horch eine wichtige Rolle in der Bevölkerung. Daher wird sich die Veranstaltung als Besuchermagnet entwickeln. Konkret ist eine Auftragsvergabe an die KFZ-Innung Sachsen-West/Chemnitz als Veranstalter vorgesehen. Für das Rahmenprogramm (Moderation, Bühne, Sicherheit) sorgt die Stadt in Eigenregie. Bei entsprechendem Zuspruch soll die Veranstaltung bis 2025 konsequent zu einem Mobilitätstag weiterentwickelt werden.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna mit KFZ-Innung Sachsen-West/Chemnitz
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Gewerbetreibende, Gastronomen, Kunstschaffende, Kulturhauptstadt C2025

Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung, bereits laufende regionale Veranstaltungsreihe
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: wiederkehrende Weiterführung als Mobilitätstag



Baustein 4f – ForscherInnen- und EntdeckerInnen-Pfad

- Ziele des Vorhabens:**
- bei jungen Menschen Interesse für die Geschichte der Stadt Limbach-Oberfrohna wecken
 - Hineintragen der Industriegeschichte in den öffentlichen Raum
 - Verbindung der C2025-Standorte (Makerhub Textile Esche-Museum und Purple Path „Aktie“
 - Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements
- Vorhabensbeschreibung:** Um die zu großen Teilen leerstehende Helenenstraße wieder für Besucher interessant zu gestalten, ist ein ForscherInnen- und EntdeckerInnen-Pfad geplant. Der Pfad soll durch die Innenstadt führen. Damit kann die Verbindung zum Naherholungsgebiet gestärkt werden. Entlang des ausgewiesenen Pfades sollen stets kleine Aufgaben mit Bezug zur industriekulturellen Geschichte der Stadt gelöst werden. Das Format ist im Rahmen des Vorhabens zu entwickeln und kann von fest installierten Objekten im öffentlichen Raum bis zur Ausgestaltung von Schaufenstern mit passendem Anschauungsmaterial reichen (vgl. Bausteine 3a, 3b). Thematisch wechselnde Knobeleyen oder auch handwerkliche Herausforderungen im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025 sind angedacht.
- Träger des Vorhabens:** Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Esche-Museum, Gebäudeeigentümer, Kunstschaffende, Kulturhauptstadt C2025
- Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens:** in Vorbereitung, Teile des bestehenden Stadtlehrpfades auf der Route
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: dauerhafte Etablierung des Pfades, individuelle Entscheidung über Fortführung und Ergänzung einzelner Stationen

Baustein 4g – Workshops

- Ziele des Vorhabens:**
- Weiterführung der innovativen Ansätze der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 über das Esche-Museum hinaus
 - Stärkung der Kultur- und Kreativszene und Nutzen von Impulsen für die Innenstadtentwicklung
- Vorhabensbeschreibung:** Unter Anleitung von externen Coaches sollen Workshops mit Künstlern, Handwerkern und Machern zu den Themen Textil, Geschichte und Industrie durchgeführt werden. Sie transportieren die Idee des Makerhubs Textile in die Stadt hinein.
- Träger des Vorhabens:** Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Initiatoren, Gewerbetreibende, Gastronomen, Kunstschaffende, Kulturhauptstadt C2025, Esche-Museum
- Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens:** in Vorbereitung, bereits laufende Formate
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: Weiterführung

Baustein 4h – Maßnahmenübergreifende Öffentlichkeitsarbeit

- Ziele des Vorhabens:**
- Vergrößerung der Reichweite der Veranstaltungen und anderer Innenstadtaktivitäten
 - Finden und Nutzen angemessener Formate für die verschiedenen Zielgruppen
 - Synergieeffekte Kulturhauptstadt Chemnitz 2025
- Vorhabensbeschreibung:** Unter Nutzung verschiedenster konventioneller, digitaler und innovativer Kommunikationskanäle sollen zielgruppenspezifisch die Veranstaltungen und andere Aktivitäten, etwa im Zusammenhang mit dem Makerhub Textile beworben und zugänglich gemacht werden. Dies umfasst sowohl die Gestaltung als auch die Verbreitung der Inhalte.
- Träger des Vorhabens:** Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, jeweils an den Veranstaltungen Beteiligte
- Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens:** projektspezifisch
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: Weiterführung in Verbindung mit etablierten Formaten

Steckbrief Handlungsfeld 5 – Esche-Museum



Bausteine	Gesamtausgaben	Bundesmittel	Eigenanteil	Laufzeit
Baustein 5a – Workshops mit fachlicher Beratung	6.000 €	4.500 €	1.500 €	2022-2023
Baustein 5b – Planungsleistungen	55.000 €	41.250 €	13.750 €	2023-2024
Baustein 5c – Neugestaltung der Ausstellung	130.000 €	97.500 €	32.500 €	2024
Baustein 5d – Dach- und Fassadensanierung	610.000 €	<i>Finanzierung: städt. Eigenmittel</i>		2023-2024
Summe	191.000 € +610.000 €	143.250 €	47.750 €	2022-2024

Das Esche-Museum gehört als Makerhub Textile zu den Flagships der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. Basierend auf dem historischen Wissensspeicher sowie auf der Sammlung des Museums soll ein Kompetenzzentrum zum Thema Stickerei und Konfektion entwickelt werden. Durch die Integration neuester Ideen, Techniken und Entwicklungen in diesem Sektor sowie neuer besucherorientierter Ansprachen und Strategien entsteht so ein Platz für alle, die sich zum Thema ausprobieren wollen – ob Spezialisten oder Laien: Einerseits soll es „Profis“ und „Kreativen“ den Raum bieten zu forschen, zu gestalten, zu entwickeln und sich auszutauschen. Andererseits soll das Haus in der Stadt und der Region als öffentlicher Raum, als Treffpunkt und Mitmachort als identitätsstiftender Ort wahrgenommen werden. Das bereits vorhandene Angebot soll damit wesentlich erweitert werden. Dazu gehört auch die Dauerausstellung: Nach nunmehr zehn Jahren ist eine vollständige Neuausrichtung fällig. Damit soll die Anziehungskraft erhöht und das Museum fit für die Zukunft gemacht werden. Es gilt darüber hinaus, das Museum in den Stadtraum zu öffnen und für eine breite Wahrnehmung in der Stadtgesellschaft zu sorgen. Das zentrale Thema der textilen Vergangenheit von Limbach-Oberfrohna soll als Bindeglied genutzt werden, den Makerhub und die Spuren der textilen Vergangenheit wieder ins Bewusstsein rücken. Das Thema soll sich als roter Faden durch die Einzelprojekte auch jenseits des Esche-Museums ziehen (z. B. 4f, 6a etc.).



Baustein 5a – Workshops mit fachlicher Beratung

Ziele des Vorhabens:

- langfristige Qualifizierung des Esche-Museums als Makerhub, Museums- und Bildungsort
- Nutzung des kreativen und innovativen Potentials der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025
- breit aufgestellte Beteiligung an der strategischen Ausrichtung des Museums

Vorhabensbeschreibung: Der Workshop soll die Planung und Neukonzeptionierung des Esche-Museums vorbereiten. Er steht dabei in enger inhaltlicher Verknüpfung mit den Aktivitäten des Makerhub Textile, um die innovativen Möglichkeiten im Rahmen der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 zur Anwendung zu bringen. Mit fachlicher Beratung und künstlerischer Begleitung sollen Ideen und Projekte für das Museum auf einer breiten Basis von Akteuren entwickelt werden, darunter die Schulen, Vereine und der Bürgerschaft der Stadt. Auch kann auf Erfahrungen von Menschen zurückgegriffen werden, die lange Jahre in der Textilindustrie tätig waren. Enge inhaltliche und methodische Verknüpfungen bestehen zu den Workshops in Baustein 4g.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Esche-Museum, Beauftragte, Kulturhauptstadt C2025, Macher, Künstler, Schulen, Vereine, Bürger

Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung

Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: Dauerausstellung für die kommenden zehn Jahre

Baustein 5b – Planungsleistungen

Ziele des Vorhabens:

- langfristige Qualifizierung des Esche-Museums als Makerhub, Museums- und Bildungsort
- qualitätvolle und umfassende planerische Vorbereitung der neuen Dauerausstellung

Vorhabensbeschreibung: Für die Umgestaltung des Esche-Museums ist eine Fachplanung notwendig. Im Einzelnen umfasst das Leistungsbild die folgenden Bestandteile: das Gestaltungskonzept für die Neuausrichtung der Dauerausstellung, der Entwurf der Einrichtung und Ausstellungsarchitektur, das Beleuchtungskonzept, die Mitwirkung bei Einholung von Kostenangeboten für die Umsetzung, die Überarbeitung des Leitbildes und das Grafikdesign.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Esche-Museum, Beauftragte

Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung

Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: Dauerausstellung für die kommenden zehn Jahre

Baustein 5c – Neugestaltung der Ausstellung



Ziele des Vorhabens: - langfristige Qualifizierung des Esche-Museums als Makerhub, Museums- und Bildungsort
- qualitätvoller und umfassender Aufbau der neuen Dauerausstellung

Vorhabensbeschreibung: Das Vorhaben umfasst die Umsetzung der in den Bausteinen 5a und 5b entwickelten Dauerausstellung des Esche-Museums am bisherigen Standort am Johannisplatz.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Esche-Museum, Beauftragte, Handwerker
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: Umsetzung nach Abschluss der Bausteine 5a und 5b
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: Dauerausstellung für die kommenden zehn Jahre

Baustein 5d – Dach- und Fassadensanierung

Ziele des Vorhabens: - langfristiger Erhalt des Gebäudes als Museums-Standort
- denkmalgerechte und nachhaltige Sanierung des Gebäudes
- räumliche Erweiterung im bestehenden Gebäude

Vorhabensbeschreibung: In den vergangenen Jahren haben sich in der Bausubstanz des Gebäudes, insbesondere im Dachbereich, zahlreiche Mängel ergeben, die den Betrieb des Gebäudes mittel- bis langfristig gefährden. Insbesondere Maßnahmen am Dachtragwerk und der Dachdeckung sollen umgesetzt werden. Durch Dämmmaßnahmen wird eine Nutzung des Dachgeschosses nicht zuletzt für Räume für den Makerhub Textile in Aussicht gestellt.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Esche-Museum, Bauunternehmen
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Umsetzung

Steckbrief Handlungsfeld 6 – Johannisplatz mit Spielplatz



Bausteine	Gesamtausgaben	Bundesmittel	Eigenanteil	Laufzeit
Baustein 6a – Bauliche Maßnahmen am Johannisplatz	900.000 €	675.000 €	225.000 €	2023-2025
Baustein 6b – Info-Point	28.000 €	21.000 €	7.000 €	2023-2025
Baustein 6c – Info-Point (Sprachschulung)	2.500 €	1.875 €	625 €	2024
Baustein 6d – Temporäre Lichtinstallationen	165.000 €	123.750 €	41.250 €	2023
Summe	1.095.500 €	821.625 €	273.875 €	2023-2025

Mit dem derzeitigen Planungsentwurf (Baustein 1b) werden die Raumkanten vom Johannisplatz zum Esche-Museum über den Spielplatz geöffnet und somit diese drei Bereiche miteinander verbunden. Dazu werden die Flächen des Platzes grundlegend neu geordnet, die Verkehrsflächen reduziert und -führungen angepasst, um ein reibungsarmes Nebeneinander der verschiedenen Funktionen zu ermöglichen. Die Verkehrsteilnehmer sollen den Platz gleichberechtigt nutzen können. Auch ist der Johannisplatz der geplante Standort für den Info-Point („Cube“, Baustein 6b) und räumlicher Schwerpunkt der temporären Lichtinstallationen. Im räumlichen Bezug befindet sich zudem die Zuwegung zur ca. 100 m entfernten ÖPNV-Haltestelle „Gaswerk“, einem zentralen Zugang vom Bus zur Innenstadt.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Grünraum und dessen verschiedenen Bestandteilen. Insbesondere soll klimaresilientes Großgrün und eine Wasserachse die Flächen räumlich gliedern, ergänzt von individuellen, teilweise multifunktionalen Aktivitätszonen. Als eine der wichtigsten dieser Zonen kann der Spielplatz betrachtet werden. Er soll grundlegend neugestaltet werden und sich mit dem benachbarten Stadtgarten, den Museumsterrassen zum Museumsplatz und dem „grünen Hain“ am Info-Point zu einer attraktiven Grünfläche verbinden. Derzeit als Parkflächen genutzte Räume, die an den vorhandenen Spielplatz angrenzen, werden teilweise entfallen. Bei der Gestaltung spielt die Klimaresilienz bzw. Klimafolgenanpassung eine wichtige Rolle: So sollen Flächen zur Regenwasserrückführung entsiegelt werden (Rigolen, Mulden und wasserdurchlässigen Beläge) oder durch vielfältige, klimaangepasste Baumarten Verschattung und Artenvielfalt verbessert werden.



Baustein 6a – Bauliche Maßnahmen am Johannisplatz

- Ziele des Vorhabens:**
- Schaffung einer attraktiven und multifunktionalen Mitte für die Innenstadt für alle Generationen
 - ganzheitliche Überarbeitung des Johannisplatzes mit Blick auf die unterschiedlichen Nutzer
 - stärkere Öffnung des Platzes für die umgebenden Nutzungen
 - Schaffung von Flächen für temporäre Nutzungen und Veranstaltungen
 - ortsangemessene Entsiegelung und Beleuchtung der Flächen
 - Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs

Vorhabensbeschreibung: Das Vorhaben umfasst die Umsetzung der in Baustein 1b in Kombination mit 1c erarbeiteten planerischen Grundlagen mit den verschiedenen Planungsaspekten – darunter räumliche Neuordnung, Freiflächengestaltung (Spielplatz, Aktionsfelder, Stadtgarten, Wege, Sitzgelegenheiten, Lounge/Gastronomie), Museumsterrassen, Wasserachse, Verkehrsflächen (einschließlich Fahrradstellplätzen, (Behinderten-)Stellplätzen, Ladeinfrastruktur und Anbindung an die ÖPNV-Haltestelle „Gaswerk“), Begrünung (Bäume, Flächen, ggf. Ansätze für Gebäudebegrünung), Einordnung des Info-Points (mit Sanitäranlagen, Trinkbrunnen). Wichtig ist die zeitliche Taktung des Vorhabens, um dem Ziel einer Belebung durch die zahlreichen Veranstaltungen auf dem Johannisplatz (Handlungsfeld 4) nicht entgegenzustehen.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Planer, Bauunternehmen etc.
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: dauerhafte Umgestaltung des Johannisplatzes, Pflege durch die Stadt



LEGENDE

- | | | | |
|------------------------------------|-----------------------|---------------------------|----------------------------------|
| Großgrün | Business Cube | Fußgängerzone | Festplatzverleerntechnik Bestand |
| Biodiversität/Klimaschutz | Öffentliches WC | Durchfahrt verboten | Festplatzverleerntechnik Planung |
| Sichtschutz | WLAN | Durchfahrt ÖPNV | Senkelektanten Bestand |
| Stadtgarten | Trinkbrunnen | Parkverbot | Senkelektanten Planung |
| Museumsgärten | Sitzmöbel | PKW-Stellplätze | Standort Beleuchtung Planung |
| Ruhebereiche | Mobiles Stadtmobiliar | Ladesäule E-Auto | Veranstaltungsflächen |
| Spielangebote | Treppe/Sitzstufen | Parkscheinautomat | |
| Generationenübergreifende Angebote | Überdachter Sitzplatz | Fahrrad-Stellplätze | |
| Angebote für Jugendliche | Freizeits/Gastronomie | Fahrrad Begegnungsverkehr | |
| | Graffiti-Angebote | Barrierefreiheit | |

JOHANNISPLATZ LIMBACH-OBERFROHNA
MACHBARKEITSTUDIE

Konzeptlageplan

11.09.2023

REHWALDT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Bautzner Straße 133
D - 01099 Dresden
Tel.: +49 351 8119690
mail@rehwaldt.de

Planausschnitt Konzeptlageplan zum Johannisplatz (Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Stand September 2023).



Baustein 6b – Info-Point

- Ziele des Vorhabens:**
- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher
 - Verbindung des Esche-Museums hin zum Johannisplatz
 - Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Stadt

Vorhabensbeschreibung: Gerade im Hinblick auf die Beteiligung an der Kulturhauptstadt C2025 ist die Schaffung eines Info-Points in Form eines Containers („Cube“) am Johannisplatz ein wichtiger Baustein, die Innenstadt ins Bewusstsein von Besucherinnen und Besuchern zu rücken. Durch die Kopplung mit dem Museum und ggf. einem Verkaufsshop sollen Synergieeffekte genutzt werden. Die unterjährig zusätzlich angemieteten WC-Container sorgen für die Stärkung der Aufenthaltsqualität im Bereich des Johannisplatzes. Die Auftragsvergabe an einen externen Dienstleister für das Stellen der Container ist in Vorbereitung. Der „Cube“ für den Info-Point ist Wettbewerbsbeitrag der Stadt Limbach-Oberfrohna bei „Ab in die Mitte“ 2023.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Kulturhauptstadt C2025
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: ggf. Weiterführung oder Neukonzeptionierung

Baustein 6c – Info-Point (Sprachschulungen)

- Ziele des Vorhabens:**
- Darstellung Limbach-Oberfrohna als weltoffene und gastfreundliche Stadt
 - Stärkung der interkulturellen Kompetenz
 - Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Info-Points

Vorhabensbeschreibung: Die MitarbeiterInnen in der Stadtinformation bzw. dem Info-Point (Baustein 6b) benötigen im Vorfeld Sprachschulungen in Englisch und ggf. weiteren Sprachen, um Sprachbarrieren mit den internationalen Gästen und Künstlern während des Kulturhauptstadtjahres abzubauen. Die erworbenen Kompetenzen werden auch über das Jahr 2025 hinaus nutzbar sein.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Akteure C2025
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: Kompetenzaufbau über das Kulturhauptstadtjahr hinaus

Baustein 6d – Temporäre Lichtinstallationen

- Ziele des Vorhabens:**
- Attraktivitätssteigerung der Straßen und Platzflächen
 - atmosphärische Untermalung der Veranstaltungen im Innenbereich
 - Verbesserung der (gefühlten) Sicherheit im öffentlichen Raum

Vorhabensbeschreibung: Für eine attraktive und sichere Innenstadt ist es – besonders in den Wintermonaten – wichtig, den öffentlichen Raum einladend und durchdacht auszuleuchten. Die geplante Lichtinstallation am Johannisplatz und auf den angrenzenden Straßen soll künstlerisch entworfen werden und thematisch entsprechend der Veranstaltungen wechseln. Die technische Umsetzung wird durch kompetente Fachfirmen erfolgen. Konkret ist eine Auftragsvergabe für das Verlegen der Leitungen anhand des Konzeptes (Baustein 1c) an eine Elektrotechnikfirma geplant. Die Installation wird ebenfalls an einen Leuchtmittelhersteller vergeben.

Träger des Vorhabens: Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure: Innenstadtmanager, Beauftragte
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens: in Vorbereitung, Planung im Baustein 1c
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung: Verstetigung und Weiterentwicklung des Lichtkonzeptes

Steckbrief Handlungsfeld 7 – Öffentlicher Raum



Bausteine	Gesamtausgaben	Bundesmittel	Eigenanteil	Laufzeit
Baustein 7a – Umgestaltung IFA-Park	400.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 6)</i>		2023-2024
Baustein 7b – Umgestaltung Paul-Fritzsching-Platz	350.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 6)</i>		2023-2024
Baustein 7c – Umgestaltung Kreuzungsbereich Helenenstraße/Dorotheenstraße	485.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 7)</i>		2023-2025
Baustein 7d – Grundhafter Ausbau Helenenstraße (Abschnitt Gießelstraße-Querstraße)	415.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 7)</i>		2024-2026
Baustein 7e – Grundhafter Ausbau Dorotheenstraße (Abschnitt Gießelstraße-Querstraße)	365.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 7)</i>		2024-2025
Baustein 7f – Erweiterung Großsporthalle	950.000 €	<i>Finanzierung: EFRE 2021-2027</i>		2023-2025
Summe	2.965.000 €	<i>Finanzierung außerhalb ZIZ</i>		2023-2025

Über die in den Handlungsfeldern 5 und 6 genannten und im ZIZ-Programm geförderten investiven Maßnahmen in der Innenstadt sind weitere Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum und an innerstädtischen Gemeinbedarfseinrichtungen in Planung. Sie tragen als Bausteine zu einer gelingenden Innenstadtentwicklung bei. Für die Vorhaben konnten jeweils Finanzmittel aus der Städtebauförderung und EFRE akquiriert bzw. beantragt werden.

Baustein 7a, 7b – Umgestaltung IFA-Park und Paul-Fritzsching-Platz

- Ziele des Vorhabens:
- Attraktivitätssteigerung zweier innerstädtischer Grünflächen mit Verbindungsfunktion zwischen mehreren Gemeinbedarfseinrichtungen und der Innenstadt
 - ökologisch und klimatisch nachhaltige Gestaltung



Vorhabensbeschreibung: Die Grünfläche zwischen Jägerstraße und Moritzstraße (IFA-Park) verbindet die Stadthalle und das Rathaus mit dem Innenstadtbereich und nach Norden in Richtung Wohngebiet und Feriendorf „Hoher Hain“. Somit ist sie Teil einer der wichtigsten fußläufigen Verbindungen. Die Grünfläche bietet jedoch keine Aufenthaltsqualität. Ebenso verhält es sich mit dem in die Jahre gekommenen Paul-Fritzsching-Platz. Er bildet eine der zentralsten Freiflächen in unmittelbarer Nähe zu Rathaus, Stadtkirche, Stadthalle und den Einkaufsstraßen mit einem alten und sehr schönen Baumbestand. Beide Grünflächen sollen eine gestalterische Aufwertung erfahren, um so ihrer Aufenthalts- und Erholungsfunktion in der Innenstadt gerecht zu werden. Dazu sollen die Verbesserung der Wegebeziehungen, die Erneuerung der Treppenanlage sowie neue Bänke, Beleuchtung etc. beitragen.

Träger des Vorhabens:
eingebundene Akteure:

Stadt Limbach-Oberfrohna
Planungsbüro, Bauunternehmen
Schüler mit dem Projekt Architektur macht Schule
Städtebauförderung WEP, Teilgebiet 6

Finanzierung:

Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens:

in Vorbereitung

Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung:

dauerhafte Umgestaltung der Freiflächen

Baustein 7c, 7d, 7e – Grundhafter Ausbau Helenenstraße und Dorotheenstraße mit Kreuzungsbereich

- Ziele des Vorhabens:
- Aufwertung der Verbindung Innenstadt–Stadtpark, Schaffung von Aufenthaltsqualität
 - Gestaltung eines städtebaulich relevanten Knotenpunktes am westlichen Innenstadteingang
 - Verbesserung der ökologischen und klimatischen Situation

Vorhabensbeschreibung: Die am westlichen Ende der Innenstadt hinter der Querstraße im spitzen Winkel zusammenlaufenden Helenenstraße und Dorotheenstraße sind Zeugnisse der historischen Strumpfwirkersiedlung. Beide Straßen wurden seit Jahrzehnten nicht saniert und weisen grundlegende stadträumliche und bauliche Defizite auf. Die Vorhaben sollen die Straßenräume ihrer Bedeutung als Verbindung zwischen Innenstadt und Stadtpark entsprechend aufwerten, die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigen und attraktiv gestalten. Von besonderer Bedeutung ist der Kreuzungsbereich der beiden Straßen mit der Parkstraße und dem Gießbergweg. Hier soll eine gestalterische Lösung gefunden werden, die einerseits der Platzfunktion als Verkehrsknoten und Innenstadteingang, andererseits den Maßgaben der Entsiegelung, Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit Rechnung trägt.



Träger des Vorhabens:	Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure:	Planungsbüro, Anlieger
Finanzierung:	Städtebauförderung WEP, Teilgebiet 7
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens:	in Vorbereitung
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung:	dauerhafte Umgestaltung des öffentlichen Raums

Baustein 7f – Erweiterung Großsporthalle

Ziele des Vorhabens:	- Erweiterung einer wichtigen Gemeinbedarfseinrichtung - Förderung von Nutzungsmischungen in öffentlichen Gebäuden und des gesellschaftlichen Miteinanders
----------------------	---

Vorhabensbeschreibung: Die Großsporthalle wurde 1995 neu errichtet. Als moderne Dreifelderhalle bildet sie einen der zentralen Standorte des sportlichen Lebens in der Stadt und wird auch für den Schulsport genutzt. Als Defizit gilt bereits seit vielen Jahren das Fehlen von Büro- und Vereinsräumen (siehe InSEK, Seiten 137, 166) für vielfältige Nutzungen und Angebote der aktiven Vereine im Quartier. Dazu wurde ein Entwurf erarbeitet, wie durch die Aufstockung der eingeschossigen Teile der Großsporthalle zwei modern ausgestattete Vereinsräume geschaffen werden können. Diese Maßnahme wird sich positiv auf die Innenstadt auswirken. Das Vorhaben ist in der vom Stadtrat beschlossenen Sportstättenleitplanung der Stadt Limbach-Oberfrohna enthalten.

Träger des Vorhabens:	Stadt Limbach-Oberfrohna
eingebundene Akteure:	Sportvereine
Finanzierung:	EFRE „Nachhaltige Stadtentwicklung“ 2021-2027 (beantragt)
Vorbereitung und Planungsstand des Vorhabens:	Vorentwurf (Leistungsphasen 1/2) und statische Vorprüfung liegen vor, Entwurfsplanung entsprechend Variante 1 und Baubeschluss
Fortführung des Vorhabens nach Ende der Förderung:	dauerhafte Nutzung gemäß Zweckbindung



5 Zusammenfassung

Nachfolgend ist die aufgeschlüsselte Darstellung der Kosten und Zeiträume nach den Handlungsfeldern und Bausteinen zusammengefasst dargestellt.

Handlungsfeld, Bausteine	Laufzeit	Kosten	Bundesmittel ZIZ	Eigenanteil ZIZ	Projektnr. ZIZ
1 Konzepte und Handlungsstrategien	2023	100.000 €	75.000 €	25.000 €	
a Innenstadtkonzept	2023	25.000 €	18.750 €	6.250 €	1.1.1
b Machbarkeitsstudie Johannisplatz (mit grobem Lichtkonzept Innenstadt)	2023	15.000 €	11.250 €	3.750 €	1.1.1
c Detailliertes Lichtkonzept Innenstadt	2023	60.000 €	45.000 €	15.000 €	1.2.2
2 Innenstadtmanagement	2023-2025	399.100 €	299.325 €	99.775 €	
a Innenstadtmanager (Personalkosten)	2023-2025	308.000 €	231.000 €	77.000 €	1.3.1
b Kosten für Büroarbeitsplatz	2023-2025	77.600 €	58.200 €	19.400 €	1.3.2
c Reisekosten	2023-2025	3.000 €	2.250 €	750 €	1.3.3
d Sachkosten	2023-2025	10.500 €	7.875 €	2.625 €	1.3.4
3 Aktivierung von Gewerbeleerständen und KU-Förderung	2023-2025	281.800 € +500.000 €	211.350 €	70.450 €	
a Anmietung von Gewerberäumen	2023-2025	195.100 €	146.325 €	48.775 €	1.5.1
b Sachkosten	2023-2025	86.700 €	65.025 €	21.675 €	1.5.2
c KU-Förderung	2023-2028	500.000 €	<i>Finanzierung: EFRE NiSE 2021-2027</i>		
4 Veranstaltungen und Marketing	2022-2025	912.000 €	684.000 €	228.000 €	
a Tag der offenen Innenstadt	2022-2025	163.000 €	122.250 €	40.750 €	1.3.5
b Bürger- und Museumsfest	2023-2025	80.000 €	60.000 €	20.000 €	1.7.2
c Saisonale Pop-Up-Veranstaltungen	2022-2025	405.000 €	303.750 €	101.250 €	1.7.3 1.7.6
d Kulturelle Veranstaltungen	2023-2025	133.000 €	99.750 €	33.250 €	1.7.4
e Mitveranstalter „Sächsische Meister-Classic“	2023-2025	29.000 €	21.750 €	7.250 €	1.7.5
f ForscherInnen- und EntdeckerInnen-Pfad	2023-2025	32.000 €	24.000 €	8.000 €	1.7.7
g Workshops	2022-2025	30.000 €	22.500 €	7.500 €	1.7.8
h Maßnahmenübergreifende Öffentlichkeitsarbeit	2023-2025	40.000 €	30.000 €	10.000 €	1.7.12



Handlungsfeld, Bausteine	Laufzeit	Kosten	Bundesmittel ZIZ	Eigenanteil ZIZ	Projektnr. ZIZ
5 Esche-Museum	2022-2024	191.000 € +610.000 €	143.250 €	47.750 €	
a Workshops mit fachlicher Beratung	2023	6.000 €	4.500 €	1.500 €	1.2.1
b Planungsleistungen	2023-2024	55.000 €	41.250 €	13.750 €	1.2.3
c Neugestaltung der Ausstellung	2024	130.000 €	97.500 €	32.500 €	1.7.11
d Dach- und Fassadensanierung	2023-2024	610.000 €	<i>Finanzierung: städtische Eigenmittel</i>		
6 Johannisplatz mit Spielplatz	2022-2025	1.095.500 €	821.625 €	273.875 €	
a Bauliche Maßnahmen am Johannisplatz mit Spielplatz und barrierefreiem Zugang zur ÖPNV-Haltestelle „Gaswerk“ inkl. Baunebenkosten	2023-2025	900.000 €	675.000 €	225.000 €	1.8
b Info-Point	2023-2025	28.000 €	21.000 €	7.000 €	1.7.1
c Info-Point (Sprachschulungen)	2024	2.500 €	1.875 €	625 €	1.7.10
d Temporäre Lichtinstallationen	2023	165.000 €	123.750 €	41.250 €	1.7.9
7 Öffentlicher Raum	2023-2025	2.965.000 €			
a Umgestaltung IFA-Park	2023-2024	400.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 6)</i>		
b Umgestaltung Paul-Fritzsching-Platz	2023-2024	350.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 6)</i>		
c Umgestaltung Kreuzungsbereich Helenenstraße/Dorotheenstraße	2023-2025	485.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 7)</i>		
d Grundhafter Ausbau Helenenstraße Abschnitt Gießlerweg–Querstraße	2024-2026	415.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 7)</i>		
e Grundhafter Ausbau Dorotheenstraße Abschnitt Gießlerweg–Querstraße	2024-2025	365.000 €	<i>Finanzierung: WEP (Teilgebiet 7)</i>		
f Erweiterung Großsporthalle	2023-2025	950.000 €	<i>Finanzierung: EFRE 2021-2027</i>		
Gesamtsumme (alle Bausteine)	2022-2025	7.054.400 €			
Gesamtsumme (ZIZ)	2022-2025	2.979.400 €	2.234.550 €	744.850 €	

Quelle: Zuwendungsantrag zum Programm Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren vom 08.08.2022, Stadtumbaukonzepte und GIHK (EFRE), Stadtverwaltung Limbach-Oberfrohna, inhaltlich umstrukturiert nach Handlungsfeldern durch WGS mbH.

Im Ergebnis des Maßnahme- und Finanzierungskonzeptes aus dem Zuwendungsantrag für das Programm Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren ist ersichtlich, dass auf investive Projekte ca. ein Drittel der geplanten Gesamtausgaben entfallen. Der größte Fokus im Rahmen des Zuwendungsantrages entfällt auf den Bereich Veranstaltungen sowie begleitende Managements/Planungen.